

TH WILDAU SPIELRAUM FÜR INNOVATION

HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN
2025 – 2029



GEMEINSAM DIE ZUKUNFT FÜR EINE

LEBENSWERTE GESELLSCHAFT

GESTALTEN

Inhalt

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Einleitung..... | 4 |
| 2 | Strategische Entwicklung | 7 |
| 2.1 | Ausgangslage | 7 |
| 2.2 | Ziele..... | 9 |
| 2.3 | Maßnahmen..... | 9 |
| 3 | Studium, Lehre & Wissenschaftliche Weiterbildung..... | 10 |
| 3.1 | Ausgangslage | 10 |
| 3.2 | Ziele..... | 11 |
| 3.3 | Maßnahmen..... | 13 |
| 4 | Forschung & Transfer | 15 |
| 4.1 | Ausgangslage | 15 |
| 4.2 | Ziele..... | 16 |
| 4.3 | Maßnahmen..... | 17 |
| 5 | Qualitätsmanagement..... | 19 |
| 5.1 | Ausgangslage | 19 |
| 5.2 | Ziele..... | 19 |
| 5.3 | Maßnahmen..... | 20 |
| 6 | Querschnittsthemen | 21 |
| 6.1 | Digitalisierung (profilbildendes Querschnittsthema) | 21 |
| 6.1.1 | Ausgangslage | 21 |
| 6.1.2 | Ziele..... | 21 |
| 6.1.3 | Maßnahmen..... | 23 |
| 6.2 | Internationalisierung..... | 24 |
| 6.2.1 | Ausgangslage | 24 |
| 6.2.2 | Ziele..... | 25 |
| 6.2.3 | Maßnahmen..... | 26 |
| 6.3 | Nachhaltigkeit..... | 26 |
| 6.3.1 | Ausgangslage | 26 |
| 6.3.2 | Ziele..... | 27 |
| 6.3.3 | Maßnahmen..... | 28 |
| 6.4 | Chancengerechtigkeit | 29 |
| 6.4.1 | Ausgangslage | 29 |

| | | |
|-------|---|----|
| 6.4.2 | Ziele..... | 31 |
| 6.4.3 | Maßnahmen..... | 32 |
| 7 | Ressourcen & interne Rahmenbedingungen | 35 |
| 7.1 | Ausgangslage | 35 |
| 7.2 | Ziele..... | 36 |
| 7.3 | Maßnahmen..... | 37 |
| 8 | Anlage: Personalplanung zur Besetzung von Professuren | 39 |
| 8.1 | Planstellen..... | 39 |
| 8.2 | Gemeinsame Berufungen | 40 |

1 Einleitung

Grundlage des vorliegenden Hochschulentwicklungsplans (HEP) sind der am 26. Juni 2024 unterzeichnete gültige Hochschulvertrag sowie die „Gemeinsame Vereinbarung“ zwischen den Hochschulen des Landes und dem MWFK. Er schließt an den vorhergehenden HEP an, der bis zum 31.12.2023 gültig war. Die einjährige „Lücke“ zwischen dem Ende des „alten“ und dem Beginn des „neuen“ HEP ist der Tatsache geschuldet, dass die Ergebnisse der Evaluation der Brandenburgischen Hochschullandschaft durch den Wissenschaftsrat erst zu Beginn des Jahres 2024 vorlagen, deswegen die vorhergehenden Hochschulverträge über den 31.12.2023 hinaus in das Jahr 2024 vorübergehend verlängert wurden und die neuen Hochschulverträge erst im Juni 2024 unterzeichnet werden konnten. Diese zeitliche Verschiebung führte zu der Entscheidung, den HEP der TH Wildau erst ab dem Jahr 2025 beginnen zu lassen.

Hochschulen bewegen sich in zunehmend bewegten Zeiten: Gesellschaftliche, (geo-)politische und technologische Veränderungen prägen unser aller Leben und natürlich auch das an Hochschulen. Vor diesem Hintergrund müssen sich Hochschulen intensiv damit auseinandersetzen, welche Rolle sie jeweils in Zukunft noch spielen sollen und können. Wie prägt das zunehmend relevante Thema „Lebenslanges Lernen“ unsere Studienangebote? Was sind die Konsequenzen von KI-Anwendungen in Bezug auf Studium, Lehre, Forschung und Administration und was benötigen (junge) Menschen, um sie auf berufliche Tätigkeiten vorzubereiten, von denen wir heute ggf. noch gar nicht wissen, wie diese aussehen werden bzw. was dafür erforderlich sein wird? Wie begegnen wir den aktuellen Sicherheitsfragen die man unter dem Titel Wissenssicherheit (Cyberattacken, Wissensabfluss, Einflussnahmen von außen) zusammenfassen kann? Wie positionieren wir uns als Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) gegenüber den in den letzten Jahren zunehmend nachgefragten privaten Hochschulen? Wie werden wir auch in Zukunft unserem Anspruch, Innovationen hervorzubringen und in die Gesellschaft zu transferieren gerecht?

Dies sind nur einige Fragen, die die Relevanz des Themas Hochschulentwicklung, deren strategische Planung und angesichts der allgegenwärtigen hohen Dynamik konsequenten und gleichzeitig agilen und flexiblen Umsetzung verdeutlichen.

Es wird in den nächsten Jahren maßgeblich darum gehen, die Resilienz von Hochschulen und konkret die Resilienz der TH Wildau in vielfacher Hinsicht zu stärken. Dazu gehört auch, der zunehmend zu beobachtenden Wissenschaftsfeindlichkeit in unserer Gesellschaft (regional, national international) geeignet entgegenzuwirken, in dem wir nicht nur die Relevanz der Wissenschaft verdeutlichen, sondern auch die Freude und Begeisterung versuchen bestmöglich zu vermitteln, die mit wissenschaftsbasiertem Erkenntnisgewinn verbunden ist. Darüber hinaus stellt die Wissenschaftsfreiheit eine wesentliche Säule für unsere demokratische Grundordnung dar, die es zu schützen und zu stärken gilt.

Die formale Grundlage des vorliegenden Hochschulentwicklungsplans (HEP) bilden der Hochschulvertrag zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) Brandenburg und der Technischen Hochschule Wildau (TH Wildau) für die Jahre 2024–2028, die „Gemeinsame Vereinbarung zwischen den Hochschulen des Landes Brandenburg und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg zu den hochschulübergreifenden Einrichtungen vom 13. Juni 2024“ sowie die hochschulspezifischen Empfehlungen des Wissenschaftsrats in Bezug auf die „Weiterentwicklung des Hochschulsystems im Land Brandenburg“ und das daraus mit abgeleiteten gemeinsamen Perspektivpapier der Brandenburgischen Hochschulen und dem MWFK aus dem Jahr 2024.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Einordnung des vorliegenden HEP in die jeweiligen (rechtlichen) Rahmendokumente.

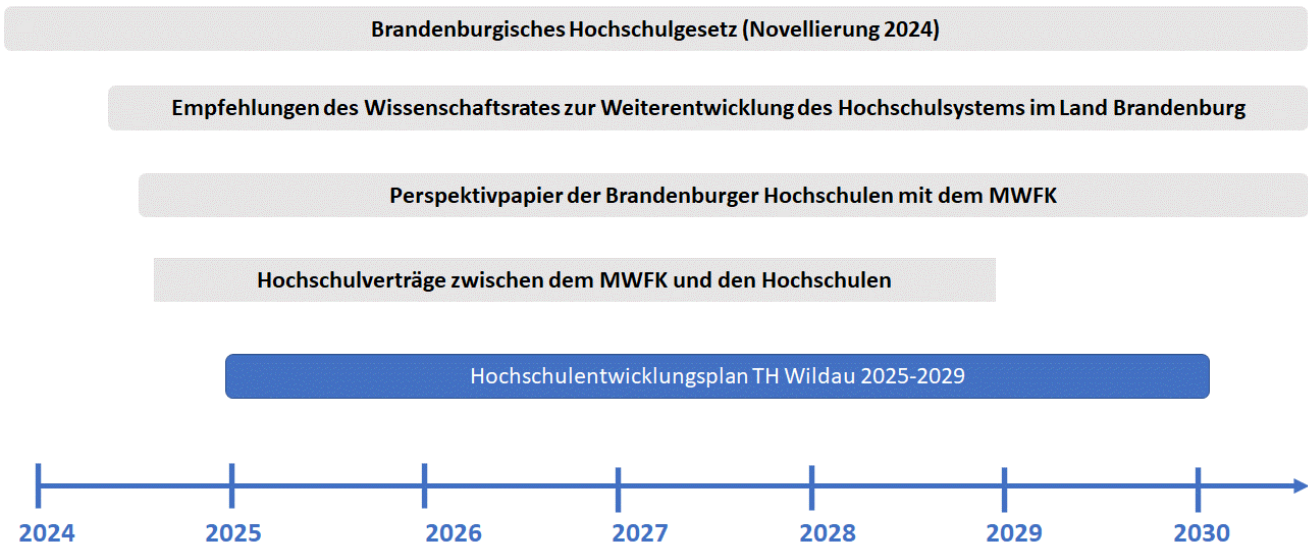


Abbildung 1: Grundlagen bzw. Rahmen für den Hochschulentwicklungsplan 2025-2029

Angesichts der oben angedeuteten vielfältigen zukünftigen Herausforderungen, wurde im Herbst 2022 ein grundlegender hochschulweiter Strategieprozess „TH Wildau 2030“ gestartet. Ein wesentliches Ziel bestand darin, uns als Hochschule stärker zu profilieren, sowohl inhaltlich als auch methodisch, um daraus unser Selbstverständnis, mit dem wir in die Zukunft gehen wollen, abzuleiten. Die aus diesem – auch im aktuellen Hochschulvertrag verankerten - Prozess erlangten (Zwischen)Ergebnisse liegen diesem HEP ebenfalls zugrunde.

Ein wesentliches Element bildet hierbei der im Jahr 2023 vom Senat der TH Wildau verabschiedete strategische Rahmen – u.a. inklusive Vision und Mission –, der als das „Strategiehaus“ der TH Wildau bezeichnet wird:

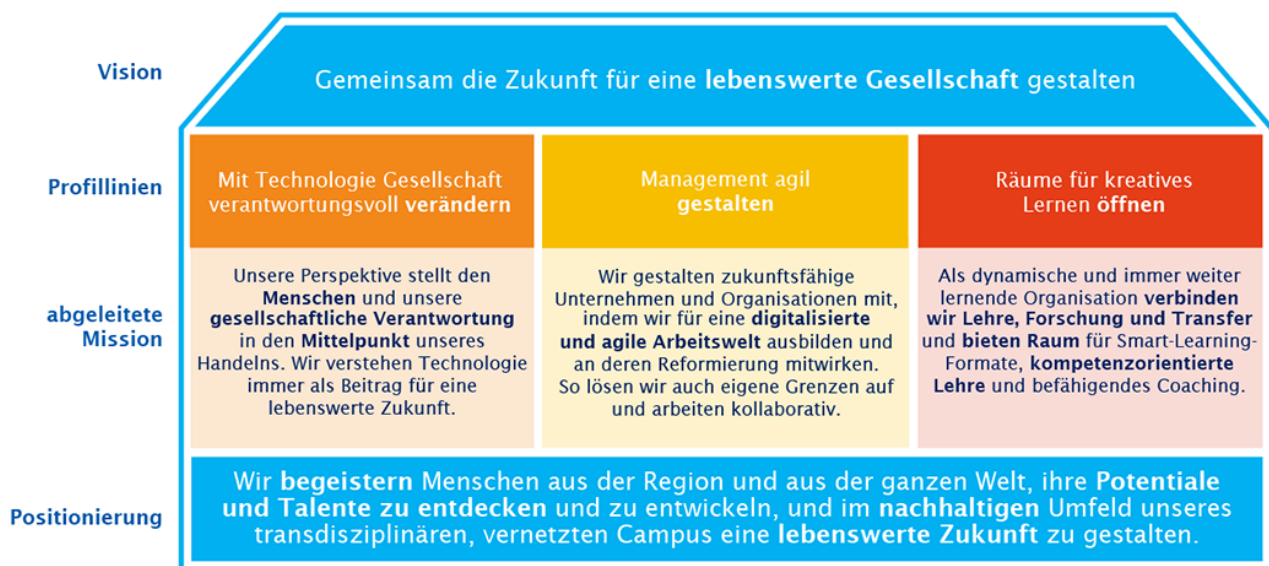


Abbildung 2: Strategiehaus der TH Wildau – Von der Vision über die (methodischen) Profillinien und Mission hin zur Positionierung

Aus diesem strategischen Rahmen heraus ist die Relevanz der vier Querschnittsthemen Digitalisierung, Gleichstellung/Diversity, Internationalisierung und Nachhaltigkeit, bereits deutlich erkennbar. Gleichzeitig war allerdings auch klar, dass dieser Rahmen weiter konkretisiert werden muss. Der erste von insgesamt fünf Schritten

erfolgte im Jahr 2024: Die Entwicklung des „Narrativs“ und dessen Verabschiedung im Senat. Das Narrativ beantwortet einerseits die Frage, welche (emotionale) „Geschichte“ die TH Wildau erzählt und was sie besonders auszeichnet. Gleichzeitig diente es als wichtige Grundlage für die weitere Konkretisierung unseres daraus abzuleitenden Selbstverständnisses. Das Narrativ wurde im Sommersemester 2024 vom Senat der TH Wildau verabschiedet, setzt sowohl methodisch als auch inhaltlich Schwerpunkte und lautet in Kurzform:

*„Als Hochschule sehen wir uns dazu verpflichtet, Menschen dahingehend zu qualifizieren, dass sie aktiv an der **Gestaltung einer lebenswerten Gesellschaft** mitwirken können. Hierfür entwickeln wir unsere Hochschule zu einem **Spielraum für Innovation**, in dem wir unsere Stärken in den beiden Bereichen **Technologie und Management miteinander verbinden** und verschränken. Wir öffnen neue Räume, um **gemeinsam Lösungen für eine lebenswerte Zukunft** zu entwickeln und zu gestalten. Unsere fachlichen Kompetenzen bündeln schwerpunktmäßig in den folgenden für uns profilgebenden Themen:*

- nachhaltige Wert(e)schöpfung,
- zukunftsfähige Mobilität sowie
- effektive Verwaltung.

Die Digitalisierung ist dabei unser profilbildendes Querschnittsthema.“

Für diese Verbindung ist die Weiterentwicklung unserer fachlichen Stärkung eine wichtige Grundlage.

Fortan bilden unsere Vision, gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, verknüpft mit der Digitalisierung als profilbildendem Querschnittsthema unseren „roten Faden“. Der „Spielraum für Innovation“ wird zu unserer methodischen Plattform, und inhaltlich sehen wir unsere Kompetenzen schwerpunktmäßig in den o.g. profilgebenden Themen. Die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Chancengleichheit/Diversity, Internationalisierung denken wir in allem, was wir tun, systematisch „mit“.

Der Weg zu diesem Selbstverständnis war geprägt durch intensive und konstruktive Gespräche, Workshops und Diskussionen. Wir haben aus verschiedenen Perspektiven kommend gelernt, diese Vielseitigkeit zu nutzen, um die Weichen für die Zukunft unserer Hochschule zu legen. Gleichzeitig haben wir auch erfahren, dass dieser Weg nicht geradlinig ist (und wohl auch nicht sein kann), dass zuweilen Umwege erforderlich sind oder gar Schritte zurückgegangen werden müssen. Umso wertvoller ist dieser erlangte hochschulweit abgestimmte Zwischenstand hin zu einem gemeinsamen Selbstverständnis.

Es wird für die TH Wildau in den kommenden Jahren demnach maßgeblich darum gehen, Kompetenzen für Gesellschaftsgestaltung und Digitalisierung zu fördern, um komplexe Transformationsprozesse zu verstehen und aktiv mitzugestalten, um digitale Technologien verantwortungsvoll nutzen zu können und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen kritisch zu reflektieren. Hierfür braucht es Mut, Kreativität und Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit. Auf dieser Grundlage wird sich die TH Wildau zu einer auch in Zukunft handlungsfähigen Hochschule entwickeln, die Innovationen hervorbringt, diese sichtbar macht und in die Gesellschaft trägt. Sie versteht sich als sprachfähige Akteurin in regionalen, nationalen und internationalen Diskursen. Und sie wirkt als Motor für die Region, indem sie Impulse für wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen setzt und nachhaltige Kooperationen anstößt.

In den kommenden Jahren wird es also darum gehen, dieses Selbstverständnis für alle Dimensionen und Bereiche der TH Wildau zu konkretisieren und weiterzuentwickeln. Dabei werden die weiteren Handlungsfelder bearbeitet, die sich mit der Frage nach einem optimalen Organisationsmodell, der Ausarbeitung des Servicegedankens sowie der weiteren Ausgestaltung unseres Campus als attraktiver Lern- und Lebensort befassen. All das mit dem Ziel, die TH Wildau angesichts der vielfältigen Herausforderungen zukunftsfähig auszurichten.

Um Zukunftsfähigkeit zu erreichen, genügt es allerdings nicht, sich lediglich auf die Innenperspektive zu beschränken. Die TH Wildau gehört zu der Gruppe der kleinen Hochschulen mit der entsprechenden finanziellen und personellen Ausstattung. Gleichwohl stehen kleine Hochschulen zunehmend denselben Anforderungen gegenüber wie größere. Am Beispiel Digitalisierung und speziell (aber nicht ausschließlich) in Bezug auf das

Thema Künstliche Intelligenz (KI) wird dieses Phänomen besonders deutlich: Alle Hochschulen müssen dieselben Standards erfüllen, wenn es z.B. um Cybersicherheit oder E-Learning geht. Nur verfügen sie nicht alle über dieselben Ressourcen. Gleichzeitig muss man fragen, ob tatsächlich jede (kleine) Hochschule „alles“ selber anbieten muss. Ähnliche Fragestellungen sind auch in Bezug auf das Thema KI zu beantworten: Auch hier stellt sich die Frage nach der gemeinsamen Nutzung und des gemeinsamen Aufbaus. Insgesamt führen diese Überlegungen unweigerlich zum Thema „Nutzung von geeigneten Kooperationsmöglichkeiten“.

Tatsächlich lässt sich seit Jahren eine klare Tendenz zu gezielten Kooperationen und Netzwerken beobachten: Einerseits stehen die Hochschulen nach wie vor in Konkurrenz zueinander, andererseits gilt besonders für kleine Hochschulen, dass sie allein auf sich gestellt den an sie gestellten Anforderungen zunehmend nicht mehr gewachsen sein werden. So haben sich zwischenzeitlich bereits in vielen Bundesländern hochschulübergreifende Netzwerke zu bestimmten (Querschnitts-)themen wie z.B. Digitalisierung gebildet, in denen sich untereinander unterstützt wird. In Brandenburg ist das in vielen Fällen (auch im Bereich Digitalisierung) bereits seit Jahren der Fall, und in den o.g. zugrundeliegenden Dokumenten finden sich ebenfalls Empfehlungen und Vereinbarungen zu verschiedensten Kooperationen.

Daraus ergibt sich ein gewisses Spannungsfeld, und dieses „Ausbalancieren“ von Wettbewerb (Competition) und gezielter Zusammenarbeit (Cooperation) führt zu einer neuen Art von „Coopetition“ zwischen den Hochschulen, mit dem Ziel, Expertise zu teilen, gemeinsam zu nutzen und gleichzeitig das individuelle Profil der beteiligten Hochschulen zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Um diese Kultur der Zusammenarbeit zu entwickeln, gewinnt die grundsätzliche „Openness-Idee“ in Form von „Open Science“, „Open Access“, „Open Education“ zunehmend an Bedeutung. Dieser Ansatz wird eine maßgebliche Rolle für die hochschulübergreifende, gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen und Ressourcen spielen.

Vor diesem Hintergrund wird es für die TH Wildau in den kommenden Jahren ganz maßgeblich darum gehen, neben der Fortführung des bereits angestoßenen internen Profilierungs- und Strategieprozess sich gleichzeitig auf regionaler, nationaler sowie internationaler Ebene als kompetenter Netzwerkpartner zu entwickeln, der Expertise mit Partnern entwickelt, teilt und gemeinsam nutzt.

2 Strategische Entwicklung

2.1 Ausgangslage

Interne Perspektive – „TH Wildau 2030“

Wie in der Einleitung dargelegt, ergeben sich aus dem Strategiehaus die folgenden fünf Handlungsfelder:

- Wildauer Narrativ (Welche „Geschichte“ erzählen wir?)
- Wildauer Selbstverständnis (Wer sind wir bzw. wollen wir sein?)
- Wildauer Organisationsmodell (Wie organisieren wir uns?)
- Wildauer Service (Welche Services bieten wir wie an?)
- Wildauer Campus (Wie gestalten wir einen zukunftsfähigen Campus (analog und digital)?)

Das Narrativ wurde vom Senat der TH Wildau bestätigt. In Bezug auf die Frage, ob sich aus dem Narrativ und dem damit verbundenen Selbstverständnis möglicherweise auch eine neue bzw. angepasste Aufbauorganisation als Teil des Handlungsfelds „Wildauer Organisationsmodells“ ergibt, hat sich der Senat der TH Wildau im SoSe 2025 wie folgt positioniert:

Vor dem Hintergrund, dass einerseits fortan gemäß dem Narrativ „Technologie und Management“ strukturell stärker miteinander verbunden werden sollen und andererseits die TH Wildau bereits eine dafür sehr passende und gleichzeitig einfache Grundstruktur mit zwei Fachbereichen besitzt, scheint eine grundsätzliche Abkehr von einer Fachbereichsstruktur nicht erforderlich. Deswegen wird die TH Wildau bei einer Struktur mit

zwei Fachbereichen bleiben (einer davon mit verstärkt technologischen, der andere mit verstärkt managementorientierten Kompetenzen). Gleichzeitig werden jedoch die im Narrativ festgelegte Verbindung von Technologie und Management strukturell gestärkt, Spielräume für Innovationen geschaffen und die profilgebenden Themen ausgebaut sowie sichtbar gemacht.

Dies soll konkret mit Hilfe von drei neuen organisatorischen Ebenen (organisatorisch, thematisch, methodisch) umgesetzt werden

- Organisatorische Ebene („Bridge“): Fachbereichsübergreifende gemeinsame Entwicklung zur Durchführung von Studiengängen und gemeinsamen Prozessen unter Nutzung von fachlichen und personellen Synergien sowie Ausgestaltung interdisziplinärer Ansätze.
- Thematische Ebene („Spielraum profilgebende Themen“): Hochschulweite inter- und transdisziplinäre Weiterentwicklung der profilgebenden Themen
- Methodische Ebene („Spielraum profilgebende Methoden“): Hochschulweiter Experimentierraum unter Nutzung innovativer Methoden, das beinhaltet insbesondere die Active Learning Labs, Lernfabriken, Prototyping, Future Skills u.a.

Die folgende Abbildung illustriert die abgestimmte Struktur auf Basis von zwei Fachbereichen:

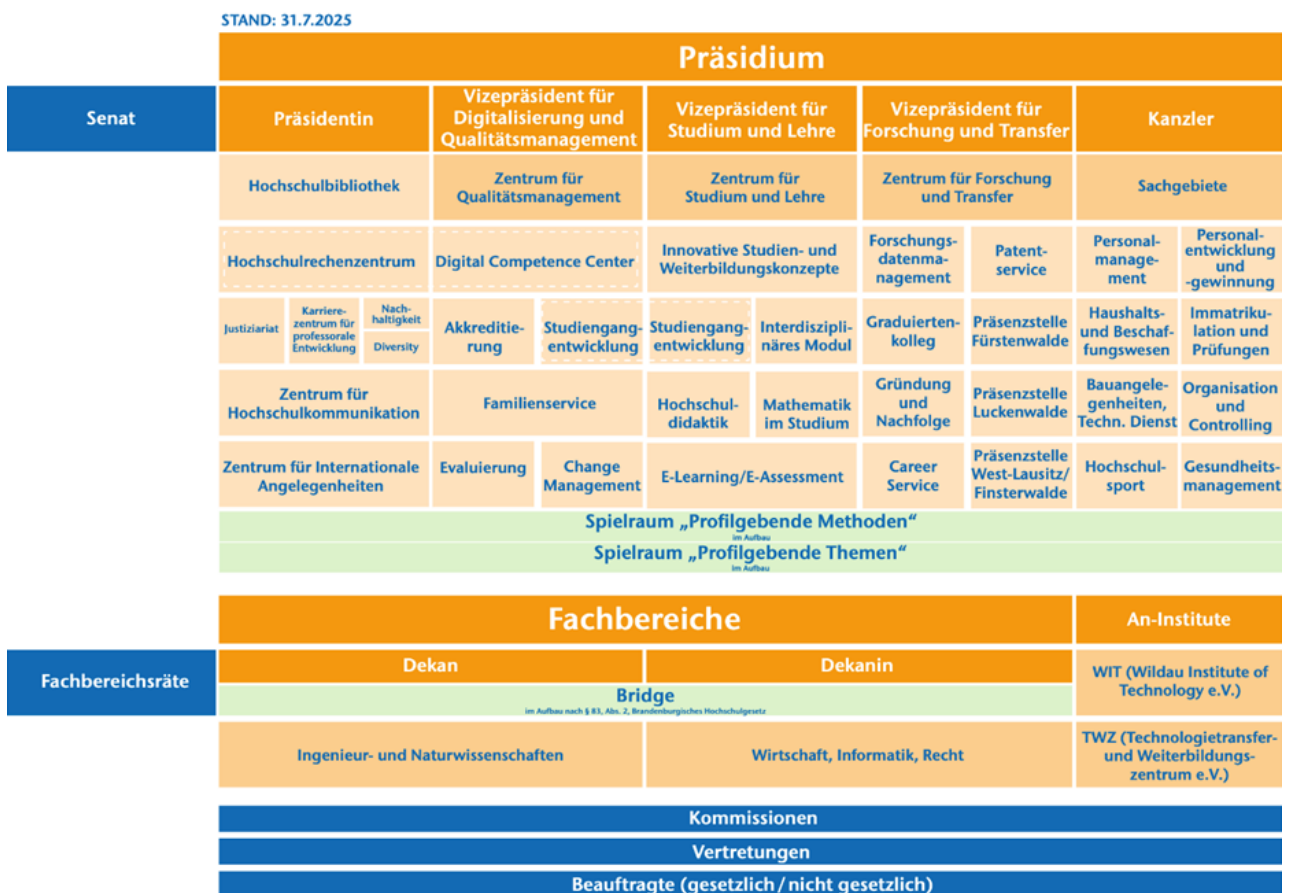


Abbildung 3: Aufbauorganisation Stand Sommersemester 2025 (neu hinzugekommene Querschnittstrukturen sind grün markiert)

Externe Perspektive – Kooperationen

In Bezug auf den eingangs erwähnten Aspekt der zunehmenden Notwendigkeit für Hochschulen sich in Netzwerken und geeigneten Verbänden zusammenzuschließen, um Ressourcen gemeinsam zu nutzen und Synergien bilden zu können, ist die TH Wildau bereits seit einigen Jahren sehr aktiv. Auf den dabei erreichten Ergebnissen in verschiedenen Bereichen gilt es nun aufzusetzen und dabei auch nationale Verbände in den Blick zu nehmen.

2.2 Ziele

In Bezug auf die weitere strategische Entwicklung werden auf Basis des erarbeiteten Strategiehauses und dem Narrativ in den Jahren 2025-2029 an der TH Wildau die folgenden Ziele verfolgt:

Die TH Wildau

- entwickelt sich zu einem „Spielraum für Innovation“ und schärft in diesem Sinne ihr Profil in allen Dimensionen (Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Administration) und integriert dabei die Querschnittsthemen und Future Skills
- baut die neuen Querschnittstrukturen auf bzw. aus, optimiert die Aufbau- und Ablauforganisation und entwickelt die Organisationskultur im Sinne des erarbeiteten neuen Selbstverständnisses weiter.
- führt die „Openness-Idee“ und den Ansatz zum Aufbau und zur Nutzung hochschulübergreifender Kooperationen weiter
- stärkt ihre Resilienz und setzt sich für die Themen Wissenschaftsfreiheit und Demokratiebildung ein

2.3 Maßnahmen

- Das Profil der TH Wildau definiert sich einerseits über die Art, wie wir miteinander lernen, forschen und arbeiten und andererseits über das, wofür wir schwerpunktmäßig inhaltlich stehen. Vor diesem Hintergrund wird es in Bezug auf die Profilschärfung insbesondere darum gehen,
 - das Selbstverständnis hochschulweit zu konkretisieren, diese mit den erarbeiteten strategiebildenden Elementen (Strategiehaus, Narrativ) zusammenzuführen und auf dieser Basis das Leitbild der TH Wildau zu überarbeiten
 - die „Marke TH Wildau“ herauszuarbeiten und daraus das Erscheinungsbild und den Außenauftritt (Corporate Design, Webseite, Sprache) der Hochschule neu zu gestalten
 - die weiteren Handlungsfelder des Strategiehauses (Wildauer Service und Wildauer Campus) auszuarbeiten
 - das Studienangebot im Rahmen von Fachbereichsentwicklungsplänen (FEP) stärker an der thematischen und methodischen Profilierung auszurichten
- In Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation zur Entwicklung der Organisationskultur auf Basis unseres Narrativs und unseres Selbstverständnisses wird bzw. werden
 - die fachbereichsübergreifende „Bridge“ ausgestaltet und institutionalisiert (gemäß §83 BbgHG)
 - an den Fachbereichen auf Basis des HEP und des neuen Hochschulprofils Fachbereichsentwicklungspläne (FEP) für den Zeitraum der Laufzeit des HEP entwickelt
 - die Querschnittstrukturen „Spielraum für profilgebende Methoden“ und „Spielraum für profilgebende Themen zu konkretisiert, ausgestaltet, sichtbar und erlebbar gemacht
 - die systematische Integration der Querschnittsthemen Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Gleichstellung in allen Dimensionen der Hochschule sichergestellt
 - der profilgebende Charakter des Querschnittsthemas Digitalisierung herausgearbeitet
 - identifiziert, was den Abschluss (Bachelor/Master) „Made in Wildau“ in Zukunft ausmachen soll (fachlich und in Bezug auf die Querschnittsthemen, die „Future Skills“ und auch den Ansatz der Labs und Lernfabriken) und entsprechende Anpassungen durchgeführt

- die Konsequenzen der erarbeiteten Strategie analysiert: Wie wirken sich das angestrebte Profil auf die verschiedenen Bereiche aus? Welche Anreize sind erforderlich? Welche Anpassungen sind bei relevanten Satzungen erforderlich?
- ein Konzept für die Implementierung eines/einer stud. Vizepräsident*in entwickelt und umgesetzt
- Für die Umsetzung der Openness-Idee werden die Themen Open Access, Open Science und Open Education in den jeweils dafür relevanten und nachfolgenden Abschnitten insbesondere zu Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer beschrieben.
- In Bezug auf die Stärkung der Resilienz gilt es, u.a. geeignete Maßnahmen in Bezug auf Cybersicherheit (vgl. Abschnitt 6.1 Digitalisierung, S. 21) und Forschungssicherheit in den Blick zu nehmen sowie die Überprüfung und etwaige Anpassung der zentralen Ordnungen und Satzungen voranzutreiben.
- Im Rahmen der Umsetzung der strategischen Ziele wird im Kontext der Diskussion der zukünftig zu vermittelnden Kompetenzen der Fokus gelegt, Kompetenzen der Demokratiebildung wie z.B. die Wertschätzung demokratischer Grundwerte wie Menschenwürde und Gleichheit zu vermitteln. Dies geschieht unter anderem durch die systematische Integration der Querschnittsthemen (siehe Kapitel 6, S. 21).

3 Studium, Lehre & Wissenschaftliche Weiterbildung

3.1 Ausgangslage

Die TH Wildau steht aktuell vor einer Reihe von Herausforderungen und Chancen im Bereich Studium und Lehre, die es im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans zu adressieren gilt. Nach wie vor sieht sich die Hochschule mit dem Rückgang der Studierendenzahlen und einer erhöhten Studienabbruchsquote, insbesondere in den technischen Studiengängen, konfrontiert.

Diese Entwicklungen verlangen zum einen nach gezielten Maßnahmen zur Studierendengewinnung und -bindung, um die Attraktivität der TH Wildau zu sichern und auszubauen. Hier gilt es innovative Marketingstrategien zu entwickeln, die die spezifischen Stärken und Angebote der Hochschule hervorheben. Zudem sollten studentische Beratungs-, Mentoring- und Tutorienprogramme so gestaltet sein, dass Studierende mit Leistungsschwierigkeiten oder mit Zweifel an der Studienwahl passgenauer unterstützt werden können.

Für den Bereich Studium und Lehre ist es zum anderen auch entscheidend, sicherzustellen, dass sich die im Strategieprozess „TH Wildau 2030“ entwickelte Vision von gemeinschaftlicher Zukunftsgestaltung auch deutlich im Studienangebot widerspiegelt. Die TH Wildau möchte allen ihren Studierenden ein zukunftsweisendes Studium bieten, das sie befähigt, Verantwortung in Gesellschaft und Beruf zu übernehmen. Damit Absolvent*innen aber verantwortungsbewusst in einem sich wandelnden sozioökonomischen Umfeld agieren und handlungsfähig bleiben können, sollten ihre Studiengänge neben der Vermittlung von Fachwissen auch inter- und transdisziplinäre, kollaborative sowie interkulturelle Ansätze integrieren und den Erwerb überfachlicher Kompetenzen sicherstellen. Wie bereits im aktuellen Hochschulvertrag verankert, macht es sich die TH Wildau daher zum Ziel „kleinteilige, hochspezialisierte Studiengänge zugunsten von interdisziplinären, durchlässigen und flexiblen Studienangeboten [zu] überwinde[n].“ (Hochschulvertrag S. 9) Die gestiegene Nachfrage bei den bereits reformierten Studiengängen (insb. im Rahmen des „WIR Future Plan“ und des „Engineering Future Plan“), welche stärker auf Inter-/Transdisziplinarität, Kompetenzorientierung, Wahlmöglichkeiten und flexible Studienmodelle ausgerichtet sind, zeigt deutlich, dass sich die Hochschule bereits auf dem richtigen Weg befindet. Es gilt nun, diesen konsequent weiterzuerfolgen und systematisch die Struktur der künftigen „Bachelor/Master Made in Wildau“ zu skizzieren und umzusetzen (siehe Handlungsfeld: Studiengangentwicklung in Kapitel 3.3 Maßnahmen, S. 13).

Der im gesamten Hochschulentwicklungsplan verankerte Grundgedanke der Offenheit, gewinnt im Bereich Studium und Lehre seine Entsprechung in der wachsenden Bedeutung einer offenen, kollaborativen Lernkultur, die insbesondere in den innovative Lehr-/Lern-Settings und -Methoden der TH Wildau, ihren Active Learning Environments und Lernfabriken, zum Tragen kommt. Es ist zentral, diese Räume und Methoden als Kernelemente unserer Hochschule als zukünftigen „Spielraum für Innovation“ zu stärken und auszubauen.

Eine „Openness-Kultur“ braucht neben Kollaboration aber auch Transparenz in der Lehre, Austausch mit anderen Wissenschaftsinstitutionen sowie den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsressourcen, weshalb sich die TH Wildau künftig noch mehr für die Nutzung und Entwicklung von Open Educational Resources (OER) einsetzen wird. Eine offene, kollaborative Lernkultur bedeutet für die TH Wildau darüber hinaus auch die Heterogenität der Studierenden hinsichtlich Herkunft und Bildungshintergrund als wichtiges Potential zu betrachten, um das demokratische Bewusstsein der Studierenden zu schärfen, ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern und das gesellschaftliche Miteinander zu stärken (siehe Kapitel 6.4 Chancengerechtigkeit, S. 29). Daher setzt sich die Hochschule aktiv für die Förderung von Diversität und Barrierefreiheit sowie die Unterstützung von Studierendenpartizipation bei der Ausgestaltung von Studium und Lehre ein.

Als Hochschule, die in der öffentlichen Wahrnehmung mit dem Thema Digitalisierung assoziiert wird und es auch selbst als „profilgebendes Querschnittsthema“ benennt, ist sich die TH Wildau ihrer Vorreiterrolle und Verantwortung in diesem Bereich bewusst. Diese Vorreiterrolle streben wir auch bei der Integration und Vermittlung von KI-Kompetenzen in allen unseren Studiengängen an.

Die Schnelllebigkeit von technologischen Entwicklungen wie im Bereich der Künstlichen Intelligenz verdeutlicht, dass fachliche Lernprozesse mit dem Studienabschluss nicht enden, sondern auch Absolvent*innen und Berufstätige gefordert sind, sich kontinuierlich neue Kenntnisse und Methoden anzueignen. Die wissenschaftliche Weiterbildung wurde daher als strategisch wichtiges Thema erkannt und bereits durch die Etablierung eines Teams im Zentrum für Studium und Lehre (ZSL) personell besetzt. Dieses Engagement soll in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen an der TH Wildau wie dem Wildau Institute of Technology (WIT) sowie dem Technologietransfer und Weiterbildungszentrum (TWZ) ausgebaut werden, um lebenslanges Lernen zu fördern und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung zu stärken. Um jedoch gute wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zu ermöglichen, braucht es auch Zugang zu den herausragenden Leistungen unserer in Forschung und Transfer aktiven Wissenschaftler*innen. Dies erfordert eine stärkere Verzahnung von Studium und Lehre mit Forschung und Transfer. Darüber hinaus würde eine intensivere Verknüpfung dieser zwei Kernbereiche der Hochschule auch ermöglichen, die im Strategieprozess erarbeiteten profilgebenden Schwerpunktthemen „Nachhaltige Wert(e)schöpfung“, „Zukunftsfähige Mobilität“ und „Effektive Verwaltung“ auch im Studienangebot der TH Wildau noch besser sichtbar zu machen.

3.2 Ziele

Nach wie vor ist es ein zentrales Anliegen der TH Wildau als Studienstandort regional und international präsen-ter zu werden. In den letzten Jahren haben wir daher bereits viele Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Nun bauen wir diese weiter aus und entwickeln sie kontinuierlich weiter, um noch bessere Ergebnisse zu erzielen

Auf Basis der Ergebnisse des Strategieprozesses „TH Wildau 2030“ und unter Bezugnahme externer Gutachten u.a. des Wissenschaftsrates (2024) und der Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisie-rung hat die TH Wildau die folgenden Handlungsfelder im Bereich Studium, Lehre und wissenschaftliche Wei-terbildung als nach wie vor relevant identifiziert:

Handlungsfeld: Studierendengewinnung und Studienerfolgssicherung

Die TH Wildau

- entwickelt innovative Marketingstrategien, die die spezifischen Stärken und Angebote der Hochschule hervorheben
- steigert die Studienanfänger*innenzahlen, insbesondere in den MINT-Fächern
- erhöht den Anteil weiblicher Studierender, insbesondere in den MINT-Fächern
- verringert die Studienabbruchquote in allen Studiengängen
- erhält bzw. erweitert individuelle und leicht zugängliche Beratungsangebote für alle Studierenden unter Berücksichtigung des kompletten Student-Life-Cycle und mit besonderem Fokus auf Peer-Mentoring

Handlungsfeld: Studiengangentwicklung

Die TH Wildau

- bietet ein attraktives Studienangebot, dass heute und in Zukunft die Bedürfnisse der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes mit den Interessen der Studierenden vereint
- betrachtet die Curriculums- und Studiengangentwicklung als wissenschaftliche Kernaufgabe, die die enge Zusammenarbeit mit internen und externen Stakeholdern und Interessengruppen erfordert und die Studierendenperspektive noch stärker einbindet
- fördert die fachübergreifende Kompetenzorientierung sowie die Inter- und Transdisziplinarität in allen Studienangeboten
- erhält und erweitert ihre flexiblen Studienmodelle, die auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden und Berufstätigen zugeschnitten sind (dual, berufsbegleitend oder in Teilzeit)

Handlungsfeld: Lern- und Lehrkultur

Die TH Wildau

- schafft, erhält und optimiert die Rahmen- und Gelingensbedingungen für innovative Lehr-Lern-Settings und -Methoden wie die hochschuleigenen Active Learning Environments (wie das ViNN:Lab, Opp:Lab, Tech:Lab) und Lernfabriken (wie die Wildauer Maschinenwerke, Wildau Software Factory, Wildau Bike Factory, Wildauer Musterwohnraum für Telematikinnovationen)
- entwickelt moderne, innovative Lehr-, Lern- und Prüfungsformen unter systematischer Anwendung digitaler Elemente
- ermutigt und unterstützt alle Lehrenden, neue Lehr-/Lernformate und -methoden zu erproben und in die eigene Lehre zu integrieren
- prüft die extensivere Nutzung von ortsunabhängigen Lernmethoden (wie z.B. Flipped Classroom Ansätze, hybride Lehrangebote, Blockwochen-Lehre)
- stärkt ihre Vernetzung mit anderen regionalen und nationalen Bildungsakteuren im Bereich der hochwertigen, frei verfügbaren Lehr- und Lernmaterialien, der Open Educational Resources (OER), erleichtert den Zugang zu OER sowie fördert die hausinterne Entwicklung von OER durch das eigene Lehrpersonal (zu „Openness-Kultur“ siehe auch Kapitel 1 Einleitung, S. 4).
- unterstützt den verantwortungsbewussten und zielgerichteten Einsatz moderner Technologien (für qualitativ hochwertige Lehre und Prüfungen), u.a. im Bereich Digitalisierung (Umstellung von Papier auf E-Klausur), Künstlicher Intelligenz (KI) und Extended Reality (XR), um ein zukunftsorientiertes, praxisnahes Lernumfeld zu schaffen

Handlungsfeld: Inklusive Bildung und gesellschaftliches Engagement

Die TH Wildau

- strebt an, alle Lehr-/Lernmethoden, Inhalte und Materialien so zu gestalten, dass sie inklusiv und zugänglich gesellschaftliche für alle Studierenden sind
- stärkt die Verantwortung der Studierenden außerhalb und innerhalb der Hochschule, indem sie gemeinwohlorientierte Aktivitäten der Studierenden fördert und anerkennt sowie die studentischen Gremien noch stärker in die Ausgestaltung von Studium und Lehre einbindet
- unterstützt aktiv Service-Learning-Ansätze, den Ausbau von Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen sowie gemeinwohlförderliche Projekte in der Lehre
- Ausbau des Angebots der Hochschulbibliothek als schulischer Partner für umliegende Gymnasien

Handlungsfeld: Technologische Innovationen in der Lehre

Die TH Wildau

- unterstützt den verantwortungsbewussten und zielgerichteten Einsatz moderner Technologien, u.a. im Bereich von Künstlicher Intelligenz (KI) und Extended Reality (XR), um ein zukunftsorientiertes, praxisnahes Lernumfeld zu schaffen
- stärkt die KI-Kompetenzen von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen, indem die Vermittlung von digitalen und KI-Kompetenzen systematisch in Fachcurricula verankert und fortlaufend weiterentwickelt wird sowie themenbezogene Weiterbildungsprogramme angeboten werden
- denkt die besonderen Anforderungen von KI-Technologien bei der Weiterentwicklung von Lehr-, Lern- und Prüfmethoden konsequent mit
- fördert und entwickelt XR-gestützte Lernformate, die interaktive und immersive Bildungsumgebungen ermöglichen, um das Verständnis komplexer Inhalte durch praktische Anwendung und visuelle Darstellung zu verbessern
- Einführung von Tools und Analysen zum Nachweis guter wissenschaftlicher Praxis, basierend auf der digitalen Sammlung von Abschlussarbeiten
- Aufbau von manuellen und automatisierten Kontrollmöglichkeiten für Literaturangaben, die Nutzung von KI-Tools und die Plagiatsanalyse für Studierende, Wissenschaftler*innen und Promovierende.

Handlungsfeld: Wissenschaftliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen

Die TH Wildau

- strebt eine Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung an, um flexiblere Bildungswege für Menschen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und Lebenssituationen zu schaffen
- entwickelt und implementiert flexible berufs begleitende kleinteilige Studienformate, die der wissenschaftlichen Vertiefung und Ergänzung berufspraktischer Erfahrungen dienen (z.B. als Microcredentials oder Zertifikatsstudium)
- verbessert zukünftig durch ihre bedarfsorientierten Angebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung die Beschäftigungsfähigkeit und soziale Mobilität von Menschen in der Region

Handlungsfeld: Verzahnung von Lehre mit Forschung und Transfer

Die TH Wildau

- intensiviert die Aktivitäten zur Verzahnung von Lehre mit Forschung und Transfer innerhalb der Hochschule
- fördert die gezielte Einbindung von Studierenden in Forschungs- und Transferaktivitäten durch innovative Lehr- und Forschungsansätze sorgt dafür, dass die profilgebenden Themenschwerpunkte auch in der Lehre und im Studienangebot besser sichtbar werden

3.3 Maßnahmen

Die TH Wildau hat für die sieben Handlungsfelder im Bereich Studium und Lehre folgende Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet:

Handlungsfeld: Studierendengewinnung und Studienerfolgssicherung

- gezielte Marketingmaßnahmen zur Erschließung neuer Personenkreise von Studieninteressierten
- Erhalt und Ausbau der studentischen Peer-Beratung

- Implementierung eines Frühwarnsystems zur rechtzeitigen Identifizierung und Unterstützung studienabbruchgefährdeter Studierender
- Weiterentwicklung des bestehenden Mentoring-Netzwerks zur Unterstützung und Förderung von Frauen in MINT-Fächern

Handlungsfeld: Lern- und Lehrkultur

- Fortsetzen und Weiterentwickeln von Unterstützungsangeboten in der hochschuldidaktischen Lehrinnovation durch interne und externe Förderlinien oder Programme (z.B. LehrImpulse, sqb)
- Entwicklung eines Anreizsystems für die Nutzung und Entwicklung von OER (zur „Openness-Idee“ siehe auch Kapitel 1 Einleitung, S. 4). Verbesserung der Kommunikation über bereits vorhandene OER-Plattformen sowie Prüfung, inwieweit die Lernfabriken als geeignete Umgebung für die Implementierung von OER dienen können
- Erarbeitung eines integrierten Raum- und Methodenkonzepts im Rahmen des „Spielraums profilgebender Methoden“ unter Bezugnahme auf bestehende Active Learning Environments und Lernfabriken
- Erhaltung und Ausbau der digitalen Infrastruktur für kollaboratives Lernen (z.B. durch Moodle, Miro, Nextcloud sowie die datenschutzsichere Nutzung von KI-Tools)

Handlungsfeld: Studiengangentwicklung

- Erstellung einer übergreifenden Ist-Analyse, um das bestehende Studienangebot zu bewerten und ein Konzept zur Neuprofilierung im Rahmen des „Wildauer Organisationsmodells“ zu entwickeln
- Kollaborative hochschulweite Erarbeitung eines Konzepts für einen „Bachelor/Master Made in Wildau“ mit systematischem Fokus auf Kompetenzorientierung, den Einsatz von Problem-Based Learning sowie inter-/transdisziplinärer Projektarbeit
- Entwicklung von standardisierten Curriculumswerkstätten auf Basis des „Bachelor/Master Made in Wildau“
- Mitdenken von flexiblen Studienmodelle bei allen Studiengangentwicklungsprojekten, insbesondere Entwicklung von dualen Masterstudiengängen und berufsbegleitenden Angeboten
- Ausbau inter-/transdisziplinärer Studienangebote und Module, insb. die Neuentwicklung von interdisziplinären Spezialisierungen methodisch angelehnt an das Interdisziplinäre Modul (IDM)

Handlungsfeld: Inklusive Bildung und gesellschaftliches Engagement

- Anpassung von Lehrinhalten und -methoden mit Fokus auf barrierefreie digitale Inhalte, flexible Lehr- und Prüfungsformate für Studierende mit Einschränkungen, unterstützende Technologien
- Förderung der Mehrsprachigkeit durch Bereitstellung von Untertiteln und Transkriptionen für Video- und Audioinhalte in Moodle und BigBlueButton
- Prüfen der Einführung von „Social Credits“ für Studierende für gemeinwohlorientierte Aktivitäten, ehrenamtliches Engagement, Service-Learning-Ansätze und Gremienarbeit

Handlungsfeld: Technologische Innovationen in der Lehre

- Prüfung eines übergreifenden Angebots für alle Studierende in der Studieneingangsphase in Bezug auf KI-Kompetenzen
- Weiterentwicklung der bestehenden Schulungsangebote zum Einsatz von KI-Tools und Implementierung eines hochschulinternen Austauschformats zu den Chancen und Risiken von KI
- Einrichtung eines XR-Classrooms / Schaffung eines XR-Labs

Handlungsfeld: Wissenschaftliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen

- Erarbeitung einer Satzung zur Wissenschaftlichen Weiterbildung und ggf. Schaffung weiterer erforderlicher organisatorischer Rahmenbedingungen (z.B. Anerkennungs- und Anrechnungsprozesse)
- Implementierung von externen Inhalten der wissenschaftlichen Weiterbildung
- Identifizierung von marktrelevanten Modulen aus Studiengängen der Fachbereiche
- Konzept zur Integration von bedarfsgerechten Zertifikaten und Microcredentials in das Studienangebot
- Prüfung der Einführung der in der DACH-Region anerkannten Weiterbildungsabschlüsse CAS (Certificate of Advanced Studies) und DAS (Diplom of Advanced Studies) auf Hochschulniveau

Handlungsfeld: Verzahnung von Lehre mit Forschung und Transfer

- in Kooperation mit dem ZFT ein Konzept zur systematischen Einbindung von Studierenden in Forschungs- und Transferaktivitäten erarbeiten

4 Forschung & Transfer

4.1 Ausgangslage

Die TH Wildau hat sich seit ihrem Bestehen zu einer der forschungs- und transferstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften entwickelt. Forschung und Transfer werden neben der Lehre als Kernaufgabe der Hochschule angesehen und bilden zwei Seiten einer Medaille. Transferorientierte Forschung ist ebenso Markenkern der TH Wildau wie forschungsbasierter Transfer. Dabei wendet die Hochschule einen erweiterten Transferbegriff an, der neben der Interaktion mit Unternehmen im Rahmen des Technologietransfers die mit anderen gesellschaftlichen Akteuren einschließt und die Offenheit für Austauschbeziehungen mit der nicht-hochschulischen Umwelt betont.

„Regional verankert und international vernetzt“ (Leitbild der TH Wildau), versteht sich die TH Wildau als wichtige Akteurin im regionalen Innovationssystem. Diese Rolle hat sie beispielsweise als Partnerin in Projekten mit regionalen Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik ebenso ausgefüllt, wie durch die Beteiligung an drei Präsenzstellen mit unterschiedlichen Hochschulpartnern. Dabei gibt die Hochschule sowohl Ergebnisse ihrer anwendungsorientierten Forschung als Impulse in die Region (Push) wie sie Impulse aus der Region (Pull) aufnimmt.

Im Einklang mit ihrer Vision setzt sich die TH Wildau als Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten das Ziel, Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu leisten. Diese gesellschaftlichen Herausforderungen sind so komplex, dass sich die in Fachdisziplinen beheimateten Wissenschaftler*innen zunehmend für inter- und transdisziplinäre Ansätze zusammenschließen müssen, um gemeinsam dieser Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Hierfür sind eine große Offenheit und Transparenz zwingend erforderlich.

Die zunehmende Notwendigkeit von Offenheit und Transparenz in der Wissenschaft wird mit dem Begriff Open Science beschrieben. Dahinter verbirgt sich nicht weniger als ein grundlegender Kulturwandel in der Wissenschaft. Wissenschaftliche Ergebnisse werden durch zielgruppenorientierte Wissenschaftskommunikation unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zugänglich gemacht. Durch z. B. Citizen Science ergeben sich neue Formen der Interaktion mit der Gesellschaft. Wissenschaftliche Ergebnisse und Daten werden durch Open Access-Publikationen leichter zugänglich und durch das systematische Datenmanagement (Forschungsdatenmanagement) leichter nachnutzbar. Die TH Wildau begrüßt den Gedanken der Openness und beteiligt sich aktiv an dem kulturellen Wandel in der Wissenschaft hin zur Open Science.

4.2 Ziele

Grundlegendes Ziel der TH Wildau ist es, die hervorragende Entwicklung der TH Wildau als forschungs- und transferstarke Hochschule der vergangenen Jahre zu konsolidieren, neue Potenziale für die Zukunft zu identifizieren und zu nutzen. Im Rahmen des Strategieprozesses 2023 hat die Hochschule einen Spielraum „Profilgebende Themen“ sowie konkret drei neue profilgebende Themen formuliert, die als die neuen Forschungsschwerpunkte in die Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz aufgenommen wurden. Dieser Spielraum „Profilgebende Themen“ gilt es auszugestalten. Die Grundlage bildet dabei der Ansatz, Technologie und Management miteinander zu verbinden und die Möglichkeiten der Digitalisierung sinnvoll als Instrument sowohl in Forschung und Transfer selbst wie auch zu deren Organisation zu nutzen. Die TH Wildau wird den wissenschaftlichen Diskurs sowie die gesellschaftliche Entwicklung in den nachfolgenden drei Bereichen mitgestalten:

- Zukunftsfähige Mobilität,
- Nachhaltige Wert(e)schöpfung,
- Effektive Verwaltung

Die neu geschaffene Querschnittsstruktur „Spielraum für profilgebende Themen“ soll hierfür geeignet auf- und ausgebaut werden.

Hierfür hat die TH Wildau aus einer Analyse der internen Stärken und Schwächen sowie einer Bewertung von Chancen und Risiken für die Weiterentwicklung von Forschung und Transfer sechs Handlungsfelder identifiziert.

Handlungsfeld: Forschungs- und Transferkultur

Wissenschaftler*innen brauchen ein Umfeld, in dem sie gerne und gut ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachgehen können. Dazu gehören praktische gute Arbeitsbedingungen wie auch Wertschätzung von Leistungen im Bereich Forschung und Transfer. Die TH Wildau will die Forschungs- und Transferkultur weiter ausbauen.

Ziel: Die Forschungs- und Transferkultur der TH Wildau wird von den Wissenschaftler*innen geschätzt und gelebt.

Handlungsfeld: Forschungs- und Transferprofil

Die TH Wildau ist eine forschungs- und transferstarke Hochschule. Es geht in den kommenden Jahren darum, die Hochschule durch Profilentwicklung und -stärkung weiterzuentwickeln, damit sie auch in den kommenden Jahren im Wettbewerb der Wissenschaftseinrichtungen erfolgreich sein kann.

Ziel: Das Forschungs- und Transferprofil der TH Wildau ist intern und extern bekannt und wird von den Wissenschaftler*innen aktiv getragen.

Handlungsfeld: Rolle im Regionalen Innovationssystem

Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist sich die TH Wildau ihrer Rolle in Forschung und Transfer im regionalen Innovationssystem bewusst. Sie füllt diese Rolle unter anderem aus durch aktive Kooperationen mit regionalen Akteuren, sei es zu strategischen Fragen oder im Rahmen konkreter Forschungs- und Transferaktivitäten. Sie gestaltet so die regionale Entwicklung mit.

Ziel: Die TH Wildau wird als wichtige Akteurin im regionalen Innovationssystem und als verlässlicher Kooperationspartner nachgefragt und geschätzt.

Handlungsfeld: Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen

Die TH Wildau bekennt sich zu Aufgabe, Wissenschaftler*innen auf dem Weg in die Wissenschaft zu unterstützen. Sie bindet Studierende früh in Forschungsprojekte ein, und hat eine strukturierte Doktorandenausbildung

etabliert. Die Hochschule entwickelt zusammen mit den anderen HAWn in Brandenburg das landesweite Promotionskolleg, das ein eigenes Promotionsrecht haben wird.

Ziel: Die TH Wildau wird als Wissenschaftseinrichtung geschätzt und nachgefragt, die Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen unterstützt und qualifiziert.

Handlungsfeld: Wissenschaftskommunikation

Die TH Wildau erkennt angesichts einer gewachsenen Skepsis gegenüber der Wissenschaft wie auch der artikulierten Forderung nach mehr Transparenz bezüglich der Ergebnisse und der Verwendung von Forschungsmitteln die Notwendigkeit, zielgruppenorientiert über Wissenschaft zu kommunizieren.

Ziel: Die TH Wildau kommuniziert wissenschaftliche Inhalte zielgruppengerecht und wird mit ihren, an die Gesellschaft gerichteten Formaten nachgefragt.

Handlungsfeld: Finanzierung von Forschung und Transfer

Forschung und Transfer ist nur in seltenen Fällen ohne finanzielle Mittel realisierbar. Die TH Wildau ist erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln zur Umsetzung von Forschungs- und Transferaktivitäten. In einem zunehmend wettbewerblichen Umfeld geht es darum, den Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln zu konsolidieren und sich neue Finanzierungsquellen zu erschließen.

Ziel: Die TH Wildau hat sich so weiterentwickelt, dass sie dauerhaft in wettbewerblichen Förderprogrammen erfolgreich ist, die keine Kofinanzierung benötigen.

4.3 Maßnahmen

Die TH Wildau hat für die sechs Handlungsfelder im Bereich Forschung und Transfer nachfolgende Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet.

Handlungsfeld Forschungs- und Transferkultur

- Entwicklung und Verabschiedung eines Anreizsystems zur Förderung von Forschung und Transfer
- Etablierung von Forschungsprofessuren zur strategischen Weiterentwicklung der Forschungs- und Transferstärke der Hochschule
- Vergabe von zwei Transferprofessuren zur Stärkung des Transfers
- Besetzung von zwei weiteren Transferprofessuren nach Wirkungsanalyse
- Evaluierung der Vergabe von Forschungs- und Transferpreis zur Wertschätzung von Forschungs- und Transferleistungen
- Einrichtung einer Kompetenzstelle zur systematischen Beschäftigung mit Open Science und Weiterentwicklung der Hochschule in diese Richtung

Handlungsfeld Forschungs- und Transferprofil

- Verabschieden und Veröffentlichen der Forschungs- und Transferstrategie auf Basis der thematischen Profilierung der Hochschule im Rahmen der Strategie TH Wildau 2030
- Stärkung des Forschungs- und Transferprofils durch die Ausgestaltung des Spielraums für profilgebende Themen, d. h. der drei Forschungsschwerpunkte und der Digitalisierung als Querschnittsthema
- Entwickeln von inter- und transdisziplinären Roadmaps für Forschung und Transfer in den drei profilgebenden Themen
- Stärkung des Forschungs- und Transferprofils der TH Wildau durch die zunehmende Zahl an sichtbar in Forschung und Transfer engagierten Professor*innen
- Prüfen unterschiedlicher Formen der Besetzung von Forschungsprofessuren (z. B. zeitliche Befristung, Ausschreibung von Professuren als Forschungsprofessuren am Arbeitsmarkt)
- Einführung und Etablierung von Transferprofessuren
- Etablierung und Nutzung eines neuen Anreizsystems zur Förderung von Forschung und Transfer

- Pflege und Aufbau weiterer Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für strategische Kooperationen

Handlungsfeld Rolle im Regionalen Innovationssystem

- Einbringen in lokalen und regionalen Initiativen wie dahme_innovation, Innovationskorridor Berlin-Lausitz
- Teilnehmen an Aktivitäten auf der Entwicklungsachse „Innovationskorridor Berlin-Lausitz“ sowie die Entwicklung der Flughafenregion
- Prüfen möglicher Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für strategische Kooperationen
- Analysieren der Forschungs- und Transferpotenziale für die TH Wildau durch Zusammenarbeit mit Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen inkl. der Möglichkeit gemeinsamer Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Nutzen des TH-Campus sowie der Präsenzstellen für die Erhöhung der Sichtbarkeit und Wirkung im regionalen Innovationssystem
- Zusammenarbeit mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Handlungsfeld Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen

- Angebot einer strukturierten Doktorand*innenausbildung inkl. Stipendienprogramms zur Schaffung guter Bedingungen für erfolgreich durchgeführte Promotionsverfahren
- Ermöglichen von kooperativen Promotionsverfahren
- Aktive Beteiligung an der Entwicklung und Etablierung des Landesweiten Promotionskollegs
- Mitgestalten des überfachlichen Förderangebots für Promovierende
- Einrichten von Qualifizierungsprofessuren
- Qualifizieren von Wissenschaftler*innen für Aufgaben an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft/Wirtschaft

Handlungsfeld Wissenschaftskommunikation

- Entwickeln und Umsetzen von Citizen Science Projekten mit Bürger*innen an der Hochschule, in den Präsenzstellen oder in der Region
- Entwickeln, Adaptieren und Realisieren geeigneter Formate der Wissenschaftskommunikation (z. B. im Bereich Edutainment oder andere) an der Hochschule, in den Präsenzstellen und in der Region
- Nutzen der ScienceBox sowie geeigneter Formate für die zielgruppenorientierte Wissenschaftskommunikation
- Planung und Durchführung für Zivilgesellschaft geeigneter Veranstaltungen

Handlungsfeld Finanzierung von Forschung und Transfer

- Entwickeln geeigneter Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Erhöhung des Anteils Drittmittel ohne Eigenanteile („gute“ Drittmittel)
- Analysieren der Förderprogramme ohne Notwendigkeit einer Eigenbeteiligung durch die Hochschule des Bundes (bes. BMFTR), der DFG und der EU
- Prüfen und Erschließen entsprechende Programme; Beratungsangebot entwickeln für entsprechende Programme
- Erhöhen des Anteils von Fördermitteln ohne Kofinanzierung an jährlichen Gesamtfördermittelaufkommen bei Beibehaltung des Gesamtdrittmittelniveaus
- Prüfen der Möglichkeiten einer internen Anschubfinanzierung für Antragstellungen in Programmen ohne Kofinanzierung (DFG, EU, BUND etc.)

5 Qualitätsmanagement

5.1 Ausgangslage

Ein normenbasiertes Qualitätsmanagement (QM) wurde ab dem Jahr 2004 mit der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 etabliert und weiterentwickelt. Seit 2014 konzentrieren wir uns auf die Einhaltung der Qualitätsstandards der Systemakkreditierung, da sie passgenau auf die Anforderungen einer Hochschule zugeschnitten ist. Die Systemakkreditierung im Jahr 2015 und der Resystemakkreditierung im Jahr 2023 haben gezeigt, dass die Prozesse in Studium und Lehre an der TH Wildau regelkonform gestaltet und gelebt werden, wobei das QM-System die interne Akkreditierung, die Evaluation sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung von Studiengängen umfasst. Eine regelmäßige Teilnahme an externen Rankings (u.a. CHE) und Umfragen (u.a. DZHW, DAAD) unterstützt die Qualitätssicherung.

Ein weiteres qualitätssicherndes Element des QM-Systems stellt das „Jährliche Qualitätsaudit“ dar. Hierbei geht es darum, die Entwicklungen bei den Studiengängen kontinuierlich zu dokumentieren und dahingehend zu untersuchen, ob ggf. qualitäts- oder akkreditierungsabträgliche Veränderungen umgesetzt werden. Dies erfolgt im Zusammenspiel von Studiengangsverantwortlichen, dem Akkreditierungsbeauftragten und der Qualitäts- und Akkreditierungskommission. Die Ergebnisse werden dem Senat jährlich zur Kenntnis gegeben.

Zusätzlich gibt es eine neue Herangehensweise in der Modulevaluation, die nun auf Ebene des gesamten Studiengangs stattfindet und durch weitere Instrumente, beispielsweise interaktive Dashboards zur besseren Auswertung der Ergebnisse, ergänzt wurde.

Das Handlungsfeld Studiengangentwicklung hat sich aus umfangreichen Studiengangreformprojekten der letzten Jahre herausgebildet. Durch die Beschreibung des Prozesses der Studiengangentwicklung und die Einführung eines Eckpunktepapiers (frühzeitig und vor der Befassung in Gremien erstellter „Steckbrief“ für einen geplanten Studiengang als Grundlage für die interne Diskussion und weitere Präzisierung) im Jahr 2024 wurde ein qualitativer Rahmen geschaffen, um die Studiengangentwicklung zu professionalisieren und in Einklang mit strategischen Zielen zu bringen. Studiengangentwicklung ist zudem eng mit den Prozessen des Bereichs Studium und Lehre abgestimmt, insbesondere mit den dortigen Abläufen zur Einrichtung und Schließung von Studiengängen.

5.2 Ziele

Handlungsfeld Studiengangentwicklung und Weiterentwicklung von Studiengängen

Die TH Wildau

- optimiert den Prozess der Studiengangentwicklung
- steigert die Systematik und die Wirksamkeit bei der Weiterentwicklung von Studiengängen

Handlungsfeld Interne Akkreditierung

Die TH Wildau

- verschlankt den Prozess der internen Studiengangakkreditierung und richtet diesen nach der neuen hochschulstrategischen Ausrichtung aus
- reduziert den Aufwand für das interne „Jährliche Qualitätsaudit“ und steigert gleichzeitig den Nutzen für die Anwender*innen
- stellt sicher, dass die Systemakkreditierung auch in Zukunft erhalten werden kann
- ermöglicht eine hochschulweit flexiblere Nutzung von Modulen

Handlungsfeld Prozessmanagement

Die TH Wildau

- professionalisiert ihre Prozesse in allen Bereichen (Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung)

Handlungsfeld Evaluationen und Umfragen

Die TH Wildau

- setzt die etablierten Evaluationen (Lehrveranstaltungsevaluationen und Studiengangevaluationen) vor dem Hintergrund sich ändernder Anforderungen, Methoden und Instrumente in Studium und Lehre fort und entwickelt diese weiter
- bindet die Lehrenden und die Studierenden enger in die Durchführung und Auswertung von Evaluationen ein und erhöht somit die Bedeutung der Auswertung

5.3 Maßnahmen

Handlungsfeld Studiengangentwicklung und Weiterentwicklung von Studiengängen

- Konsequente Nutzung des Eckpunktepapiers und Einbeziehung der Stakeholder des jeweiligen Studiengangs
- Enge interne Verzahnung von Akkreditierung, Evaluation und Monitoring als zentrale Elemente des Prozesses zur Studiengangentwicklung
- Die Service- und Unterstützungsstrukturen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge unter Nutzung des neu zu etablierenden Spielraums für profilgebende Methoden professionalisieren
- Analysetools wie Power-BI-Dashboards und Befragungen als Basis für Change-Prozesse erweitern und optimieren
- Die Weiterentwicklung der Studiengänge durch angepasste Werkzeuge, z. B. die Weiterentwicklung des Logbuches verschlanken und durch bilaterale Analyse- und Beratungsgespräche zwischen Qualitätsmanagement und den Studiengängen unterstützen

Handlungsfeld Interne Akkreditierung

- Bewertungskriterien in Anlehnung an die hochschulstrategische Ausrichtung anpassen (z.B. In Bezug auf Kompetenzorientierung, flexiblere hochschulweite Nutzung von Modulen)
- Die verschiedenen Perspektiven der Akkreditierung, der Evaluation, des Monitorings sowie die zentral und dezentral angestoßenen Weiterentwicklungsaktivitäten in einem Tool zusammenzuführen (Logbuch)
- Prozesse im Sinne der Schonung von Ressourcen verschlanken (z. B. durch Reduktion von Berichtspflichten, Clusterakkreditierungen)
- Verbesserung der Datenlage sowie der Datenbereitstellung zur Unterstützung von fundierten Entscheidungen in Studiengangweiterentwicklungsprozessen
- Entwicklung eines angepassten und nutzer*innenorientiertes Managementtools für das „Jährliche Qualitätsaudit“
- Systematische und regelmäßiges Monitoring der rechtlichen Rahmenbedingungen und Prüfung eines etwaigen Anpassungsbedarfs, um die Voraussetzungen für den zukünftigen Erhalt der Systemakkreditierung zu erhalten

Handlungsfeld Prozessmanagement

- Unterstützung der Prozessmanagement-AG bei der Prozessaufnahme und -optimierung
- Schrittweise Umwandlung bestehender PDF-Formulare in webbasierte, automatisierte digitale Workflows unter Berücksichtigung der Zweisprachigkeit (de/en)

Handlungsfeld Evaluationen und Umfragen

- Bereitstellung der Ergebnisse der Lehrevaluation zur Auswertung für die Lehrenden und die Studierenden im laufenden Semester
- Erstellung separater Umfragen für spezifische Evaluationsanfragen
- Entwicklung eines (interaktiven) Dashboards zur Unterstützung der Auswertung von Evaluationen

6 Querschnittsthemen

6.1 Digitalisierung (profilbildendes Querschnittsthema)

6.1.1 Ausgangslage

Die TH Wildau legt seit vielen Jahren einen starken Fokus auf das Thema Digitalisierung in Lehre, Forschung & Transfer sowie Verwaltung, was sich beispielsweise auch in der erhöhten Resilienz bei der Aufrechterhaltung des Hochschulbetriebes während der Corona-Pandemie zeigte. Das breite IT-Dienstportfolio und die moderne Ausstattung sind ein Markenzeichen der TH Wildau. Hieraus resultiert auch die Einrichtung der Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes „Zentrum für Digitalisierung der brandenburgischen Hochschulen“ (ZDT) an der TH Wildau im Jahr 2020.

Die agile digitale Agenda der Hochschule fördert die Vernetzung und den Austausch aller relevanten Akteur*innen, um den digitalen Wandel durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit weiter voranzutreiben. Bereits seit 2017 wird diese Agenda hochschulweit als schlagkräftiges Instrument für die strategische Weiterentwicklung der Digitalisierung gepflegt und verwendet. Sie bündelt hierbei alle Treiber und Stakeholder in diesem profilgebenden Bereich, um die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und sich schnell an den wechselhaften internen und externen Anforderungen ausrichten zu können.

Besondere Herausforderungen bilden die hohen Anforderungen an die IT-Sicherheit. Das Informationssicherheitsmanagementsystem der TH Wildau ist bereits seit 2019 nach der ISO 27001 erfolgreich zertifiziert. Gleichzeitig stellt die Aufrechterhaltung der Sicherheit als auch die dazugehörigen Maßnahmen (z.B. Ausweitung Zwei-Faktor-Authentifizierung und verpflichtende IT-Sicherheitsschulungen) ein Spannungsfeld für die gleichzeitig notwendige Flexibilität in Lehre und Forschung dar, welches durchgängig im Fokus behalten werden muss. Weiterhin sind der Fachkräftemangel im IT-Bereich und die begrenzten Ressourcen für die steigenden Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung eine permanente Herausforderung.

6.1.2 Ziele

Die Digitalisierung an der TH Wildau wird kontinuierlich weiterentwickelt und orientiert sich dabei sowohl an den Empfehlungen des Wissenschaftsrates als auch am eigenen Anspruch der Hochschule, innovative und zukunftsfähige Lösungen bereitzustellen. Insgesamt strebt die TH Wildau an, allen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden optimale digitale Services zur Verfügung zu stellen, um Studium, Lehre und wissenschaftliche Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Handlungsfeld Zentrale Dienste und Kompetenzstellen im ZDT

Die TH Wildau

- entwickelt sich zu einem zentralen Dienstleister („Knotenhochschule“) für digitale Dienste und Services im Rahmen des Kooperationsverbundes ZDT. Begonnen wird mit dem Dienst „Schwachstellenscans“ von Hochschulserverinfrastrukturen zur Vorbeugung von Cyberangriffen. Über weitere Dienste wird im

Rahmen des Verbundes entschieden und in Abstimmung mit weiteren Knotenhochschule, der Universität Potsdam, umgesetzt

- etabliert im Rahmen des ZDT eine von allen Brandenburgischen Hochschulen nutzbare Kompetenzstelle im Bereich Informationssicherheit

Handlungsfeld Green-IT

Die TH Wildau

- richtet ihre IT zunehmend auf nachhaltige und umweltschonende Prozesse aus

Handlungsfeld Forschungsdatenmanagement

Die TH Wildau

- baut für die Forschung, insbesondere das Zentrum für Forschung und Transfer als koordinierende Stelle, an der TH Wildau leistungsstarke und sichere digitale Ressourcen und Repositorien auf, die den Zugang zu Forschungsdaten ermöglichen

Handlungsfeld Künstliche Intelligenz (KI)

Die TH Wildau

- verankert das Thema KI als strategischen Schwerpunkt im Rahmen ihrer digitalen Agenda (KI-Strategie) und integriert diese in allen Dimensionen der Hochschule (Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Verwaltung) in die digitale Infrastruktur und in die Wissensbasis der TH Wildau
- steigert das Bewusstsein aller Hochschulangehörigen über Funktionsweise und Wirkung von KI-Anwendungen – sowohl aus technologischer als auch gesellschaftlicher und ethischer Perspektive
- integriert das Thema KI konsequent und sichtbar die jeweils geeigneten Bereiche der TH Wildau und nutzt so die vorhandenen Ressourcen bestmöglich
- stärkt durch KI die TH Wildau als Innovationsstandort bzw. „Spielraum für Innovation“
- erhöht durch KI die Effizienz der technischen Infrastruktur und fördert die Kompetenzen aller Hochschulangehörigen auch als Kompetenzfeld für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende gefördert werden, um die TH Wildau als Innovationsstandort im Bereich Digitalisierung weiter zu stärken
- professionalisiert den weiteren Ausbau und die Nutzung der bereits initiierten zentralen KI-Server-Infrastruktur

Handlungsfeld Digitalisierung von Prozessen

Die im Abschnitt 5.2. avisierten Ziele im Prozessmanagement können nur erreicht werden, wenn diese digital unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund liegt ein Schwerpunkt der Digitalisierung auf dem Ausbau digitaler Workflows.

Die TH Wildau baut digitale Workflows aus und

- vereinfacht Routinetätigkeiten und beschleunigt administrative Abläufe
- verbessert den Zugang zu relevanten Informationen und Services (siehe Wildauer Service in Kapitel 2 Strategische Entwicklung, S. 7)
- schafft eine moderne, flexible und benutzer*innenfreundliche Arbeitsumgebung, die die Qualität von Studium, Lehre und Verwaltung unterstützt und das (digitale) Profil der TH stärkt

Handlungsfeld Aufbau eines MetaCampus

Die TH Wildau

- erweitert die physische Hochschulinfrastruktur um eine interaktive, immersive 3D-Umgebung erweitert, die reale und virtuelle Elemente zu einem vernetzten Gesamtsystem verbindet (Digitaler Zwilling der TH Wildau)
- stärkt durch den MetaCampus das profilgebende Querschnittsthema Digitalisierung
- steigert durch den MetaCampus die Bedeutung des Themas Digitalisierung, indem diese als inhaltliches und methodisches Innovationsfeld fest im Hochschulprofil verankert wird und nicht ausschließlich als unterstützender Service wahrgenommen wird
- steigert die Sichtbarkeit der TH Wildau als „Spielraum für Innovation“ und wahrt gleichzeitig die Bedeutung des physischen Campus

6.1.3 Maßnahmen

Handlungsfeld Zentrale Dienste und Kompetenzstellen im ZDT

- Implementierung des ersten zentralen Dienstes (Schwachstellenscans von Hochschul-Server-Infrastrukturen)
- Entwicklung und Bereitstellung weiterer Dienste zur Unterstützung und Absicherung der digitalen Infrastruktur
- Aufbau einer ersten Kompetenzstelle an der TH Wildau im Bereich Informationssicherheit im Rahmen des ZDT
- Bedarfsorientierter Ausbau der Kompetenzstelle Informationssicherheit

Handlungsfeld Green-IT

- Überwachung des Energieverbrauchs der IT-Infrastruktur
- Umsetzung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs
- Erhöhung der Effizienz in der Server- und Infrastrukturverwaltung
- Vernetzung und kontinuierlicher Austausch aller relevanten Akteure zur Förderung nachhaltiger Digitalisierungsprozesse
- Kooperation mit der Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Handlungsfeld Forschungsdatenmanagement

- Ausbau der internen Systeme, wie z. B. des Forschungsinformationssystems
- Anbindung externer Dienste im Rahmen des ZDT, z. B. Forschungsdatenmanagement an der Universität Potsdam

Handlungsfeld Künstliche Intelligenz (KI)

- Weiterer Ausbau und Professionalisierung der zentralen KI-Server-Infrastruktur an der TH Wildau
- Integration von KI-Anwendungen zur Effizienzsteigerung der technischen Infrastruktur
- Förderung von KI-Kompetenzen bei Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden
- Effiziente Verortung von KI-Aktivitäten und -Bedarfen an geeigneten Stellen zur optimalen Ressourcennutzung
- Durchführung von Workshops und weiteren Formaten zu Themen wie gesellschaftliche und ethische Aspekte von KI
- Prüfung, in welcher Form das Thema KI in die Curricula integriert wird und ob dadurch neue Erfordernisse entstehen in Bezug auf Ausschreibungen von Professuren

Handlungsfeld Digitalisierung von Prozessen

- Ausbau des Dokumenten-Management-Systems
- Modellierung aller bestehenden PDF-basierten Prozesse und Bereitstellung als digitale Workflows auf der Website der TH Wildau
- Umsetzung digitaler Workflows für Studierende, z. B. für Kurs- und Prüfungsanmeldung sowie Noteneinsicht
- Einführung bzw. Ausbau digitaler Prüfungs- und Korrekturtools sowie vereinfachter Upload- und Bearbeitungsfunktionen für Lehrmaterialien
- Reduzierung manueller Arbeitsschritte und Optimierung administrativer Abläufe in Verwaltung und IT
- Schaffung zentralisierter Systeme zur Verbesserung von Transparenz und Koordination zwischen Abteilungen
- Alle genannten Anwendungen werden zweisprachig konzipiert und umgesetzt

Handlungsfeld MetaCampus

- Aufbau einer TH Wildau-weiten Stakeholder-Community im Bereich Simulation
- Entwicklung eines interaktiven, immersiven digitalen Zwillings des Campus in einer 3D-Umgebung
- Integration von Live-Daten in die virtuelle Campsumgebung
- Bereitstellung von Funktionen für immersive Zusammenarbeit und interdisziplinäre Vernetzung
- Gestaltung der virtuellen Umgebung als Ergänzung und Stärkung des physischen Campus

6.2 Internationalisierung

6.2.1 Ausgangslage

Die TH Wildau hat ihre Internationalität weiter ausgebaut: Im WiSe 2024/2025 besaßen knapp 23 % der Studierenden eine ausländische Staatsbürgerschaft, davon waren rund 19 % Bildungsausländer*innen. Damit liegt der Anteil der internationalen Studierenden weit über dem Bundesdurchschnitt von 13,2 % (bzw. 10,7 % für HAWs). [Brandenburg ist mit 21 % internationalen Studierenden das Bundesland mit dem höchsten Anteil internationaler Studierender (gefolgt von Berlin von 20,7 %), die TH Wildau liegt mit 19 % knapp unter dem Landeschnitt¹].

Im Bereich des Personals beträgt der Anteil der Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft knapp 10 %, anteilig am geringsten jedoch in der Gruppe der Professor*innen (knapp 5 %), am höchsten in der Gruppe der akademischen Mitarbeiter*innen (über 13 %).

Das Studienangebot der TH Wildau umfasst zahlreiche internationale Studiengänge, teils englischsprachig, aber auch deutschsprachige Programme wie die Double-Degree-Programme mit der Deutsch-Kasachischen Universität. Die internationalen Programme umfassen europäische, aber auch außereuropäische Kooperationen und werden z. T. durch Förderprogramme des DAAD finanziell unterstützt. Besonders nachgefragt sind die Studiengänge European Business Management (Bachelor und Master).

Internationalität bedarf einer hochschulweiten Verankerung. Dies geschieht seit kurzem auch durch zwei dezentrale Internationalisierungsbeauftragte in beiden Fachbereichen, die eng mit dem Zentrum für Internationale Angelegenheiten und dem International Office zusammenarbeiten. Eine Strategiekommision diskutiert und evaluiert regelmäßig Herausforderungen, Bedarfe und nächste Schritte in der Internationalisierung an der TH Wildau.

Die TH Wildau hat im Jahr 2022 ihre erste, hochschulweite Internationalisierungsstrategie verabschiedet, die in einem partizipativen Prozess (und flankiert sowohl durch das Audit der HRK als auch durch ein Projekt in der DAAD-Förderlinie haw.international) erarbeitet wurde. Die Internationalisierungsstrategie umreißt in den vier

¹ Zahlen aus Wissenschaft weltoffen kompakt 2025 (für das WiSe 2023/24), vgl. <https://www.wissenschaft-weltoffen.de/de>.

Aktionsfeldern – Campus – Mobilität – Netzwerk – Sprache den vorgesehenen Entwicklungsweg im Bereich Internationalisierung. Insgesamt elf Einzelziele verteilen sich auf die genannten vier Aktionsfelder, die in den kommenden Jahren sukzessiv umgesetzt werden.

Im Aktionsfeld Sprache konnte im Oktober 2024 ein Sprachenkonzept für die TH Wildau verabschiedet werden. Das Sprachenkonzept berücksichtigt die Bedürfnisse aller Statusgruppen, priorisiert in der Reihenfolge der geplanten Umsetzung jedoch zunächst die Gruppe der internationalen Studierenden in englischsprachigen Studiengängen.

In Bezug auf das Aktionsfeld Mobilität konnten durch Sommerschulen und BIPs (Blended Intensive Programmes) die Kurzzeitmobilitäten stark erhöht werden. Der Bereich der „klassischen“ (d. h. mehrmonatigen) Auslandsmobilitäten im Bereich Studium und Praktikum ist auch im internationalen Vergleich sehr gering ausgeprägt.

Im Aktionsfeld Netzwerk pflegt die TH Wildau bereits lebendige internationale Netzwerke, die schwerpunktmäßig im Bereich Studium und Lehre agieren. Im Bereich Forschung gibt es gute aber noch nicht hinreichend institutionalisierte Ansätze dazu.

6.2.2 Ziele

Insgesamt hat sich in der jüngsten Vergangenheit aufgrund der weltweiten (geo-)politischen Veränderungen herausgestellt, dass die Internationalisierungsstrategie mit den vier benannten Feldern den aktuellen internationalen Entwicklungen nicht mehr gerecht zu sein scheint. Es ist daher zu prüfen, ob und wenn ja wie sie diesbezüglich (z. B. durch einen Aspekt im Sinne von „Internationalisierung der TH Wildau im Kontext internationaler (geo-)politischer Veränderungen“) erweitert werden sollte. Diese Diskussion fand bislang nicht statt, ist jedoch in den kommenden Jahren zu führen.

In Bezug auf die aktuell vorhandenen Aktionsfelder² ergeben sich die folgenden Ziele:

Aktionsfeld Sprache

Die TH Wildau

- strebt Bilingualität im Hochschulalltag an
- erhöht die Sichtbarkeit und die Effektivität des Sprachenzentrums

Aktionsfeld Campus

Die TH Wildau

- steigert die internationale Sichtbarkeit
- stabilisiert den Anteil der internationalen Studierenden bei ca. 20 %
- steigert den Studienerfolg der internationalen Studierenden

Aktionsfeld Mobilität

Die TH Wildau

- steigert die (mehrmonatige) Outgoing- Mobilität
- stabilisiert die Kurzzeitmobilitäten, Summer Schools und „Blended Intensive Programmes“ (BIP)

² Im Kontext von Internationalisierung und der Internationalisierungsstrategie wurde der Begriff *Aktionsfeld* gegenüber dem Begriff *Handlungsfeld* etabliert. Aus diesem Grund wird er an dieser Stelle weitergenutzt.

Aktionsfeld Netzwerk

Die TH Wildau

- steigert die Anzahl strategischer internationaler Hochschulpartnerschaften schwerpunktmäßig im Bereich Forschung und Transfer
- Steigert den Anteil internationalen Forschungspersonals

6.2.3 Maßnahmen

Aktionsfeld Sprache

- Erstellung englischsprachiger bzw. zweisprachiger Formulare für alle Prozesse im Student-Life-Cycle (vgl. auch Kapitel 5 Qualitätsmanagement und 6.1 Digitalisierung (profilbildendes Querschnittsthema))
- Auf- bzw. Ausbau zweisprachiger Portale für die Belange der Studierenden, der englischsprachigen Webseite und der englischsprachigen Campusbeschilderung. Hierfür erforderlich: Erwerb eines geeigneten Übersetzungstools und diesbezügliche Schulungen
- Ermöglichung des „Deutsch-als-Fremdsprache-Erwerbs“ für Studierende in englischsprachigen Studiengängen
- Prüfung der bestmöglichen Verortung des Sprachenzentrums innerhalb der Hochschule im Zuge der weiteren hochschulweiten Organisationsentwicklung (siehe Wildauer Organisationsmodell in Kapitel 2 Strategische Entwicklung, S. 7) und Weiterentwicklung desselben
- Festlegung der Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des Sprachenkonzeptes in den jeweiligen Bereichen
- Sicherung, Evaluierung und Ausbau des Angebotes „Deutsch als Fremdsprache“

Aktionsfeld Campus

- Erstellung eines internationalen Kommunikationskonzeptes (im Rahmen der Ausgestaltung des neuen hochschulweiten Kommunikationskonzeptes)
- Ausbau des Betreuungs- und Beratungsangebotes (auch in Bezug auf den Übergang ins Berufsleben) für internationale Studierende insbesondere in der Phase „Übergang von Hochschule in den Beruf“
- Enge Kooperation mit der (Hochschul-)Stadt Wildau und gemeinsame Veranstaltungen/ Workshops im Kontext Internationalisierung

Aktionsfeld Mobilität

- Outgoing: Mobilitätsfenster in Rahmenordnung und Studienordnungen verankern bzw. benennen
- Outgoing: Konzept zur Bewerbung von Outgoing-Mobilitäten erstellen (interne Kommunikation)
- Incoming: Ausbau/Erhöhung englischsprachiger Module bzw. Studiengänge, um attraktive Optionen für Incoming-Mobilitäten bieten zu können

Aktionsfeld Netzwerk

- Identifizierung, Kontaktaufnahme und Gewinnung internationaler strategische Partnerschaften im Bereich Forschung und Transfer u. a. in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Forschung und Transfer
- Rekrutierung internationaler Forschenden u. a. durch gezielte Maßnahmen im Kontext

6.3 Nachhaltigkeit

6.3.1 Ausgangslage

Die TH Wildau versteht Nachhaltigkeit im Sinne der Brundtland-Definition von 1987. Nachhaltig zu handeln bedeutet, mit Ressourcen so umzugehen, dass auch zukünftige Generationen eine lebenswerte Zukunft haben.

Dabei umfasst der Begriff „Ressourcen“ nicht nur Rohstoffe wie Holz, Öl oder Stahl, sondern auch immaterielle Güter wie Zeit, physische und psychische Gesundheit sowie zwischenmenschliche Beziehungen.

Nachhaltige Entwicklung als kontinuierlicher Verbesserungsprozess bei der Ressourcennutzung ist seit langem an der TH Wildau verankert. Sichtbarer wurde dieses Engagement mit der Gründung der Arbeitsgruppe (AG) Nachhaltigkeit im Wintersemester 2021, in der Studierende, Mitarbeitende und Lehrende gemeinsam Ziele und Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit an der Hochschule entwickeln. Das Referat Nachhaltigkeit des Studierendenrats (StuRa) ist auch in der AG vertreten. Im Frühjahr 2022 folgte die Einrichtung der Stabstelle Nachhaltigkeit mit einer Vollzeitstelle für eine Nachhaltigkeitsmanagerin.

Bei der Entwicklung konkreter Ziele und Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit orientiert sich die TH Wildau am Whole Institution Approach (WIA)³ und an einer gezielten Auswahl von sieben der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen⁴.

Unter anderem auf Basis von Workshops im Zuge des Strategieprozesses TH Wildau 2030 stehen für die Hochschule von den 17 SDGs die folgenden sieben SDGs besonders im Vordergrund:

- Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung mit Angeboten für lebenslanges Lernen (SDG 4)
- Der Ausbau von Forschung und nachhaltiger Innovation (SDG 9)
- Beiträge zu nachhaltigen Städten und Gemeinden durch Projekte zu Mobilität, sozialer Inklusion und moderner Verwaltung (SDG 11)
- Förderung von Gesundheit, Teilhabe und eine ausgewogene Work-Life-Balance (SDG 3)
- Einsatz für ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft und aktiven Wissenstransfer (SDG 12)
- Entwicklung von Maßnahmen für Klimaneutralität, Resilienz und Klimabildung (SDG 13)
- Stärkung des Wissenstransfers und Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie durch starke Partnerschaften, regionale Netzwerke und internationale Kooperationen (SDG 17)

Nachhaltiges Denken und Arbeiten zieht sich somit als Querschnittsthema durch alle Bereiche und Dimensionen einer Hochschule.

6.3.2 Ziele

Handlungsfeld Governance

Die TH Wildau

- entwickelt eine Nachhaltigkeitsstrategie in Einklang mit dem Hochschulentwicklungsplan sowie den Ergebnissen aus dem Strategieprozess TH Wildau 2030
- entwickelt ein Konzept, wie die Querschnittsthemen im Allgemeinen und damit das Thema Nachhaltigkeit im Speziellen strukturell in alle Bereiche und Dimensionen der TH Wildau integriert werden
- fördert die aktive nachhaltige Gestaltung des Campus durch alle Hochschulangehörigen
- stärkt strategische regionale (Hochschul-)Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des inhaltlichen und methodischen Profils der TH Wildau

³ Siehe <https://unevoc.unesco.org/home/tvetipedia+glossary/lang=en/show=term/term=Whole-institution+approach>, Zugriff 3.10.2025, 15.00 Uhr

⁴ Siehe <https://sdgs.un.org/goals>, Zugriff 3.10.2025, 15 Uhr

Handlungsfeld Lehre

Die TH Wildau

- verankert das Thema Nachhaltigkeit sichtbar in Studiengängen, Zertifikaten und Weiterbildungsangeboten etc.
- steigert die Flexibilität und die Barrierefreiheit der Lehrangebote
- erhöht die Sichtbarkeit der Relevanz des Themas Nachhaltigkeit und der dafür vorhandenen Kompetenz der TH Wildau

Handlungsfeld Forschung und Transfer

Die TH Wildau

- integriert das Thema Nachhaltigkeit systematisch in Forschungs- und Transfervorhaben insbesondere innerhalb des profilgebenden Themas „nachhaltige Wert(e)schöpfung“ und erhöht die Sichtbarkeit (intern und extern) über Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug
- steigert die Transparenz über bereits vorhandene Instrumente und Geräte und fördert deren gemeinsame Nutzung
- Die TH Wildau etabliert sich auf Basis ihrer Kompetenzen als gefragte Partnerin für Kommunen und Unternehmen in der Region z. B. zu nachhaltigen Technologien (z. B. GreenTech), Compliance Themen (Nachhaltigkeitsberichte) für Unternehmen oder nachhaltige Mobilitätskonzepte für Kommunen.

Handlungsfeld Campusbetrieb

Die TH Wildau

- erreicht die EMAS-Zertifizierung, um die Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) zu erfüllen
- strebt an, den Anteil der Studierenden und Mitarbeitenden, die umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Bahn, Fahrrad und ÖPNV nutzen, zu steigern
- strebt an, die Angebote zur mentalen Gesundheit, Prävention und Resilienz aufrecht zu erhalten und zu verbessern
- baut den Campus als Lern- und Lebensort weiter aus (Sitz- und Arbeitsgelegenheiten indoor und outdoor) und steigert die Barrierefreiheit (siehe Handlungsfeld Inklusion in Kapitel 6.4 Chancengerechtigkeit, S. 32) des Campus
- strebt eine Reduktion des Restmüllaufkommen auf dem Campus an und optimiert den Energieverbrauch in den Räumlichkeiten

Handlungsfeld Studentisches Engagement

Die TH Wildau

- fördert weiterhin die Gesundheits- und Sportangebote und strebt deren Ausbau an
- fördert und wertschätzt studentisches Engagement gezielt in Initiativen
- strebt eine Stärkung der Partizipation der Studierenden bei Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit an

6.3.3 Maßnahmen

Handlungsfeld Governance

- Nachhaltigkeitsstrategie unter Nutzung innovativer Methoden entwickeln (unter Nutzung des Spielraums für profilgebende Methoden)

- Vorhandene Netzwerke nutzen und neue strategische Partnerschaften (Netzwerke) für eine Kooperation im Bereich Nachhaltigkeit eingehen

Handlungsfeld Lehre

- Entwicklung von Weiterbildungs- und Zertifikatskursen zu Nachhaltigkeit, inkl. berufsbegleitende Zertifikatsangebot
- Weiterführung und Ausbau digitaler Lernplattformen für hybride Lehre und damit Beitrag zu Wissensmanagement und Inklusion
- Ausbau englischsprachiger Studiengänge und Internationalisierung in beiden Fachbereichen (siehe Internationalisierung)
- Beratung von Lehrenden (insbesondere Lehrbeauftragte) durch die Stabstelle Nachhaltigkeit bei der Identifikation von Projekten und Belegarbeiten mit Nachhaltigkeitsbezug, damit Studierende einen Beitrag zum Umweltprogramm, bzw. Transferprojekten mit Kommunen und Unternehmen leisten können

Handlungsfeld Forschung und Transfer

- Aufbau einer Datenbank zur Übersicht über vorhandene und nutzbare Geräte in Laboren, als Grundlage für eine mögliche gemeinsame Nutzung
- Integration der Nachhaltigkeitsaspekte in den avisierten Ausbau des „Spielraums für profilgebende Themen“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Forschung und Transfer
- Aktive Mitwirkung Studierender an Projekten zum Wissenstransfer im Bereich Nachhaltigkeit in Kommunen und Unternehmen

Handlungsfeld Campusbetrieb

- Aktive Einbindung der Mitarbeitenden, Lehrenden und Studierende in den EMAS-Prozess
- Prüfung und Umsetzung von (sicheren) Fahrradabstellplätzen und Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Autos (u. a. gemeinsam mit der Hochschulstadt Wildau)
- Weitere Durchführung von Programmen zur mentalen Gesundheit, Resilienz und Prävention
- Durchführung von Sensibilisierungskampagnen zu Abfallvermeidung und Ressourcenschonung (u. a. Abfalltrennungssysteme auf dem Campus auch im Außenbereich)
- Weiterführung der Optimierung/Automatisierung der Gebäudeleittechnik
- Nutzung energieeffizienter Geräte und – in Abhängigkeit von finanziellen und landes- bzw. bundespolitischen Rahmenbedingungen im Bereich Hochschulbau – energetische Sanierung der Gebäude (Photovoltaik, Wärmepumpen, LED u. a.) anstreben
- Evaluation der bestehenden Sport- und Gesundheitsangebote und bei Bedarf anpassen

Handlungsfeld Studentisches Engagement

- Kooperationen und Kommunikation zwischen den Vertretungen der Studierenden mit der Mensa des Studierendenwerks fördern
- Strukturen zur Anerkennung studentischen Engagements prüfen und entwickeln (z. B. Zertifikate mit der Möglichkeit der Anrechnung auf Studieninhalte)

6.4 Chancengerechtigkeit

6.4.1 Ausgangslage

Antidiskriminierung, Diversity, Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Inklusion tragen dazu bei, dass Menschen faire Möglichkeiten haben, ihr Potenzial zu entfalten, an Bildung, Arbeit und gesellschaftlichem Leben

teilzuhaben und individuelle Ziele zu erreichen. Somit stellen sie jeweils wichtige Bausteine zum Erreichen von Chancengerechtigkeit dar. Gleichwohl weisen sie untereinander zahlreiche inhaltliche Schnittstellen und Berührungspunkte auf.

Wie auch die anderen im folgenden genannten Bausteine arbeitet die **Antidiskriminierungsarbeit** an einer wertschätzenden und diskriminierungsfreie Hochschulkultur. Eine Antidiskriminierungsbeauftragte steht allen Hochschulangehörigen als vertrauliche Ansprechperson zur Verfügung und bietet lösungsorientierte Beratung auf Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Sie arbeitet eng mit der Gleichstellungsbeauftragten zusammen und ist aktives Mitglied der AG Diversität und Inklusion.

Im Bereich **Gleichstellung** ist die TH Wildau seit vielen Jahren aktiv. Unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten entstand u. a. im Jahr 2024 eine aktualisierte Version des Gleichstellungskonzepts, mit welchem die Hochschule sich erfolgreich im Professorinnenprogramm 2030 des Bundes und der Länder beworben hat. Auch der Leitfaden zum gendersensiblen Sprachgebrauch wurde 2024 unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten überarbeitet: So wird an der Hochschule nun die Benutzung neutraler Formen oder, wo keine neutralen Formen gefunden werden können, des Gender-Sternchens empfohlen, um einen inklusiven und wertschätzenden Sprachgebrauch an der Hochschule zu fördern.

Familienfreundlichkeit ist als relevantes Thema ebenfalls bereits seit Jahren an der TH Wildau in der Grundordnung, im Leitbild, in den Führungsleitlinien sowie in den Qualitätsstandards des Landes Brandenburg verankert. Es ist an das Ressort des Vizepräsidenten für Digitalisierung angebunden. Die Hochschule ist seit 2009 im Audit familiengerechte Hochschule zertifiziert und Mitglied im Netzwerk Familie in der Hochschule e. V. Mit dem Familienservice gewährleisten wir z. B. eine flexible Kinderbetreuung sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende und Mitarbeitende.

Die Förderung von **Diversity** ist ein weiteres Anliegen der TH Wildau, um eine vielfältige und inklusive Hochschulgemeinschaft zu ermöglichen. Zu diesem Ziel hat sich die Hochschule durch das Unterzeichnen der Charta der Vielfalt im Mai 2023 verpflichtet und damit den Grundstein gelegt, um ein Diversitymanagement strukturell zu verankern. Im Jahr 2025 wurde für dieses Thema eine Position (50 %) geschaffen und ein Diversitymanager eingestellt.

Seit 2023 wird an der TH Wildau vom BMFTR zudem das Drittmittelprojekt „FH Personal“ gefördert, das wissenschaftliche Karrierewege an HAWs unterstützt und einen diversitätssensiblen Projektfokus hat. Im Projekt ist eine Mitarbeiterin für diversitätssensibles Marketing angestellt, die auch eng mit der Hochschulkommunikation zusammenarbeitet. Durch das Projekt wurden etliche Maßnahmen im Bereich diversitätssensibles Arbeitgebermarketing angestoßen, wie z. B. die Überarbeitung der Stellenausschreibungen der Hochschule.

Die ebenfalls seit 2023 bestehende Arbeitsgruppe Diversität und Inklusion, ein eigenverantwortlich initiiertes Zusammenschluss von Mitarbeitenden der Hochschule, bündelt Aktivitäten im Themenfeld Diversity und bietet einen Raum zur Vernetzung und zum Austausch über bestehende Herausforderungen – z. B. auch unter Einbezug der Studierendenperspektive.

Mit der strukturellen Etablierung eines Diversitymanagements gilt es nun also, Hürden und Barrieren systematisch abzubauen und diversitätssförderliche Maßnahmen weiterzuentwickeln oder einzuführen, um allen Menschen Chancengerechtigkeit zu bieten: unabhängig davon, welche sexuelle oder geschlechtliche Identität sie haben, ob sie Migrationsgeschichte haben oder nicht, wie alt sie sind, welche soziale Herkunft sie haben – um nur einige Beispiele zu nennen. Die Beispiele sind angelehnt an das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) von 2006, gehen aber auch über das Gesetz hinaus. Nichtsdestotrotz bietet das AGG einen orientierenden Grundrahmen, um davon ausgehend verschiedene Vielfaltdimensionen in den Blick zu nehmen und zu prüfen, welche Bedingungen, welches Wissen, welche Herausforderungen und aber auch Fragen oder Irritationen an der TH Wildau derzeit vorliegen. Vor dem Hintergrund wurden die nachfolgenden Ziele und Maßnahmen formuliert.

6.4.2 Ziele

Handlungsfeld Antidiskriminierung

Die TH Wildau

- stärkt eine diskriminierungsfreie Hochschulkultur
- gewährleistet ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot
- sensibilisiert und leistet Präventionsarbeit hinsichtlich jeglicher (Alltags-)Diskriminierung
- stärkt die Position benachteiligter Personengruppen
- verankert Antidiskriminierungsmaßnahmen strukturell

Handlungsfeld Diversity

Die TH Wildau

- etabliert Diversity als (Querschnitts-)Thema hochschulweit
- erstellt eine hochschulweite Diversitystrategie bzw. ein Diversitätskonzept
- wird als diversitätssensible Hochschule auditiert
- steigert ihre Attraktivität als Studien- und Arbeitsort im Bereich Diversity
- sensibilisiert die Hochschulgemeinschaft zu diversityrelevanten Themen, um mit Diskriminierung souverän/fehlerfreundlich umzugehen
- Integriert Diversity in die Selbstdarstellung der Hochschule unter Berücksichtigung der Bereiche Gleichstellung und Antidiskriminierung

Handlungsfeld Familienfreundlichkeit

Die TH Wildau

- stellt die Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Wissenschaft und Familienaufgaben sicher
- fördert Gleichstellung, Diversität und lebensphasenorientiertes Arbeiten und Studieren

Handlungsfeld Gleichstellung

Die TH Wildau

- erhöht den Frauenanteil bei MINT-Studierenden
- steigert die Anzahl an Professorinnen im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) bis 2030 um mindestens 10 %
- fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen für eine wissenschaftliche Laufbahn an einer HAW. Dies umfasst die Unterstützung bei Promotionsvorhaben und in der Post-Doc-Phase
- verbessert die Karriereentwicklung für nichtakademisches Personal, um Frauen den Aufstieg in Führungspositionen zu erleichtern
- besetzt Gremien und Führungspositionen paritätisch
- stärkt die Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeit von Arbeit und Familie
- erhöht die Sichtbarkeit der Gleichstellungsarbeit, um einen nachhaltigen Kulturwandel zu fördern und für die Themen Chancengerechtigkeit und Diversity zu sensibilisieren

Handlungsfeld Inklusion

Die TH Wildau

- vertritt die Interessen von Personen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen und unterstützt diese individuell
- bietet niedrigschwelligen Zugang zu Beratungsangeboten
- verbessert die bauliche, digitale und didaktische Barrierefreiheit umfassend und kontinuierlich
- sensibilisiert die Hochschulgemeinschaft für die Belange von Personen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- verankert Inklusion strukturell in die Planungs- und Entwicklungsprozesse der Hochschule

6.4.3 Maßnahmen

Handlungsfeld Antidiskriminierung

Zur Erreichung der definierten Ziele leitet die TH Wildau folgende konkrete Maßnahmen ab:

- Beratung und Unterstützung
 - Fortführung der vertraulichen und lösungsorientierten Einzelfallberatung für Betroffene und Zeug*innen von Diskriminierung
 - Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien in enger Abstimmung mit den Ratsuchenden
 - Angebot von Vermittlungs- und Mediationsverfahren zur Klärung von Konflikten
- Prävention und Sensibilisierung
 - Durchführung von Thementagen, Beratungen, Workshops und Weiterbildungsangeboten zum Thema Antidiskriminierung für verschiedene Zielgruppen (z. B. Studierende, Professor*innen, Mitarbeitende)
 - Fortführung und Ausbau von öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, um ein klares Zeichen für Vielfalt und gegen Ausgrenzung zu setzen
 - Regelmäßige Information und Erläuterung zu internationalen Feiertagen und kulturellen Themen über die hochschulinterne Kommunikation zur Förderung von Weltoffenheit
- Vernetzung und strukturelle Maßnahmen
 - Enge Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule, insbesondere in der „AG Diversität und Inklusion“, zur Entwicklung einer umfassenden Diversity-Strategie
 - Weitere Umsetzung baulicher Maßnahmen, die Inklusion fördern, wie die Einrichtung von Unisex-Toiletten in allen Gebäuden
 - Aktive Mitarbeit in landes- und bundesweiten Netzwerken der Antidiskriminierungsarbeit zum Austausch von „Best Practices“ und zur Weiterqualifizierung
 - Überarbeitung von hochschulinternen Richtlinien und Dokumenten, wie dem Leitfaden für gendersensible Sprache, unter Berücksichtigung von Antidiskriminierungsaspekten

- **Kommunikation und Information**

- Information über die Beratungsangebote und die Rechte nach dem AGG auf der Hochschul-Webseite und intensiver Kontakt zu Ratsuchenden
- Erstellung mehrsprachiger Informationsmaterialien und Videos, um alle Hochschulangehörigen zu erreichen

Regelmäßiger Austausch mit Gremien wie den Studiengangsprecher*innen, um Bedarfe zu ermitteln und über die Antidiskriminierungsarbeit zu informieren.

Handlungsfeld Diversity

- Anstellung eines Diversitymanagers zum 1. April 2025, um Diversity als (Querschnitts-)Thema hochschulweit strategisch und strukturell zu verankern. Der Diversitymanager arbeitet eng mit der AG Diversität und Inklusion zusammen (in der relevante Akteur*innen aus verschiedenen Stellen und Funktionen im Diversitybereich vertreten sind, wie z. B. die Gleichstellungsbeauftragte, die Antidiskriminierungsbeauftragte und die Mitarbeiterin für diversitätssensibles Marketing). Er vernetzt sich aber auch mit weiteren relevanten Akteur*innen in und außerhalb der Hochschule, um das Thema wissenschaftsbasiert und up-to-date zu bearbeiten.
- Durchlaufen eines Audit-Verfahrens im Bereich Diversity/Vielfalt in enger Abstimmung mit den Vertreter*innen der anderen Querschnittsthemen, dem Familienservicebüro und weiteren relevanten Akteur*innen, insbesondere des Strategieprozesses TH Wildau 2030. Die im Zuge des Audits entwickelten Maßnahmen sollen das Erarbeiten einer Diversitystrategie unterstützen.
- Umsetzung von Events für die TH Wildau (und darüber hinaus), die Diversity-Themen adressieren und diesbezüglich informieren, aber auch sensibilisieren:
 - z. B. Initiierung und Umsetzung von Sensibilisierungsworkshops für Lehrende; in enger Zusammenarbeit mit relevanten Akteur*innen, z. B. aus den Bereichen Personalgewinnung, Antidiskriminierung und Internationales
 - z. B. „Lunch & Learn“-Sessions in Kooperation mit dem Karrierezentrum für professorale Entwicklung (KpE) ab dem Wintersemester 2025/2026
- das Beraten aller Hochschulangehörigen, insbesondere von Lehrenden, zu diversitätsbezogenen Fragestellungen in Form von z. B. (offenen) Sprechstunden oder Q&As.
- Verfassen eines Webauftritts zum Thema Diversity, der die Bereiche Antidiskriminierung und Gleichstellung integriert – dies geschieht z. B. in enger Abstimmung mit den beiden Beauftragten und in Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation und insbesondere der Mitarbeiterin für diversitätssensibles Marketing

Handlungsfeld Familienfreundlichkeit

- Schaffung von familienfreundlichen Besprechungs- und Sitzungsterminen, um die Teilnahme von Beschäftigten mit Sorgeaufgaben zu erleichtern
- Monitoring zur Arbeitsbelastung und Vereinbarkeitsbilanz
- Verstärkte Information zu familienbewusstem Führen im Onboarding
- Evaluierung der Zufriedenheit von Führungskräften zur Flexibilisierung von Arbeitsorten
- Weiterentwicklung individueller Studienpläne für Studierende mit Familienaufgaben
- Prüfung von Nachteilsausgleichen für weitere Personengruppen
- Ausbau digitaler Beratung

- Verknüpfung mit strategischen Hochschulzielen wie Gleichstellung, Diversity, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld Gleichstellung

Zur Erreichung der definierten Ziele leitet die TH Wildau folgende konkrete Maßnahmen ab, die teilweise bereits in Umsetzung oder geplant sind:

Studierendengewinnung

- Ausbau von etablierten Studienorientierungsangeboten speziell für Schülerinnen (z. B. Schnupperstudium, Zukunftstag, Kinderuni)
- Weiterführung der Schülerlabore (z. B. „Biologie trifft Technik“, „RoboticLab“), um Mädchen frühzeitig für MINT-Fächer zu begeistern
- Weiterentwicklung von studienbegleitenden Angeboten wie Mentoring- und Coachingprogrammen für Studentinnen
- Ausbau von Kooperationen mit MINT-Schulen in der Region

Gewinnung von Professorinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen

- Aktive Rekrutierung von Frauen in Berufungsverfahren durch gezielte Ansprache über Netzwerke (z. B. FemConsult) und diversitätssensible Ausschreibungstexte
- Bereitstellung von finanziellen Anreizen für Fachbereiche bei der Berufung einer Frau
- Fortführung von Workshops zu unbewussten Vorurteilen (Implicit Bias) für Mitglieder von Berufungskommissionen
- Schaffung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten für Wissenschaftlerinnen durch das „Karrierezentrum für professorale Entwicklung“ (KpE)
- Finanzielle Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen (z. B. für Konferenzteilnahmen, Publikationen) im Rahmen von Förderprogrammen wie dem Professorinnenprogramm 2030
- Gründung von internen Netzwerken wie einem „Frauenstammtisch“ für Professorinnen zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung

Personalentwicklung und Gremienarbeit

- Strategische Förderung von Frauen im nichtakademischen Bereich durch gezielte Personalentwicklung und das Aufzeigen von Karriereperspektiven
- Aktive Ermutigung von Frauen zur Übernahme von Leitungsfunktionen in Gremien
- Einführung von Entlastungsmaßnahmen (z. B. Lehrdeputatsreduktion) für Statusgruppen, die aufgrund ihres geringen Anteils überproportional in Gremienarbeit eingebunden sind

Kultur und Sichtbarkeit

- Hochschulweite Implementierung des überarbeiteten „Leitfadens für geschlechtersensiblen Sprachgebrauch“
- Kontinuierliche Sensibilisierung der Hochschulangehörigen durch Veranstaltungen und Workshops zu den Themen Gleichstellung, Diversität und Inklusion
- Regelmäßiges Monitoring und Berichterstattung über die Entwicklung der Frauenanteile in allen relevanten Gremien und Statusgruppen

Handlungsfeld Inklusion

Beratung und Unterstützung

- Fortführung und Ausbau der individuellen Beratung für Studierende, Studieninteressierte und deren Angehörige
- Erstellung von fundierten Stellungnahmen zu Anträgen auf Nachteilsausgleich als Entscheidungsgrundlage für die Prüfungsausschüsse
- Intensivierung der Abstimmungsgespräche mit Studiengangssprecher*innen, insbesondere für internationale Studiengänge, zur Entwicklung spezifischer Lösungen

Strukturelle Verankerung und Projekte

- Etablierung der Beratungsangebote im „ServiceCenter für Studierende“ zur Sicherstellung eines niedrigschwelligen Zugangs
- Mitwirken an der Erstellung eines Inklusionskonzeptes für die Technische Hochschule Wildau
- Aktive Mitarbeit in landesweiten Arbeitsgemeinschaften und Einbringung von Projektanträgen zur Förderung der digitalen Barrierefreiheit

Verbesserung der physischen Barrierefreiheit

- Systematische Durchführung von Barrierenchecks in weiteren Hochschulgebäuden in Kooperation mit externen Fachexpert*innen
- Regelmäßige Durchführung von Befragungen der Studierenden bezüglich gesundheitlicher Beeinträchtigungen sowie deren Auswirkungen auf deren Lernfähigkeit. Auswertung der Ergebnisse und Erarbeitung ergänzender Maßnahmen für alle Arten von Beeinträchtigungen.

7 Ressourcen & interne Rahmenbedingungen

7.1 Ausgangslage

In Bezug auf das im Land Brandenburg seit 2015 angewendete Mittelverteilmodell (MVM) ist die aktuelle Situation wie folgt: Auf Basis der Evaluation der Hochschullandschaft in Brandenburg durch den Wissenschaftsrat hat dieser im Jahr 2024 eine Vereinfachung der Hochschulfinanzierung in Brandenburg, insbesondere die Überprüfung des MVMs, empfohlen. Dieser Diskussionsprozess zwischen dem MWFK und den Hochschulen hat 2025 begonnen. Eine Entscheidung, ob und wenn ja wie das MVM verändert wird, ist 2026 zu erwarten.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren weiterhin sehr ressourcensensibel gearbeitet werden muss. Der Doppelhaushalt 2025/2026 stellt für die Brandenburger Hochschulen eine solide Basis dar. Gleichwohl ist es auch angesichts der Entwicklungen in anderen Bundesländern angeraten, sehr bewusst und strategisch mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Die interne Mittelverteilung der TH Wildau erfolgt nach einem kennzahlenorientierten Verfahren, das Transparenz sowie eine leistungs- und zukunftsorientierte Haushaltszuweisung gewährleistet. Grundlage sind Indikatoren zu Lehre, Studium und Forschung, etwa Zahl der Studienanfänger*innen und Studierenden, Absolvent*innen sowie eingeworbene Drittmittel. Ergänzend fließen insbesondere aus dem Strategieprozess TH Wildau 2030 abgeleitete strategische Kriterien ein wie z. B. die Zahl der Outgoings zur Förderung von Internationalisierung und Mobilität, zusätzliche Mittel bei Berufungen neuer Professorinnen zur Stärkung der Gleichstellung sowie erfolgreich betreute Promotionen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Hinsichtlich der Personalentwicklung ist die TH Wildau auf hochqualifiziertes und motiviertes Personal in Forschung, Lehre und Verwaltung angewiesen, um den wachsenden dynamischen und strategischen Herausforderungen – insbesondere um dem zukünftigen Anspruch eines „Spielraums für Innovation“ – gewachsen zu sein. Auch der Wettbewerb um Fachkräfte, die zunehmende Digitalisierung, die Folgen der Anwendungen von Künstlicher Intelligenz und der demografische Wandel stellen die Hochschule vor Herausforderungen. Das bestehende Personalentwicklungskonzept bietet eine solide Grundlage, muss jedoch im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen überarbeitet und erweitert werden. Arbeitsbedingungen, Karrierewege und Arbeitgeberattraktivität stehen zunehmend im Fokus, ebenso wie neue Karrierewege wie z. B. im Bereich Wissenschaftsmanagement oder Qualifizierungsprofessuren.

Die TH Wildau ist mit dem Ziel bilingual zu werden auf den Ausbau von Sprachkompetenzen angewiesen, und auch mit Blick auf die Verwaltungsarbeit wird der gezielte Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) an Bedeutung gewinnen. Diese Transformation stellt alle vor große Herausforderungen. Hinzu kommt die Notwendigkeit, Führungskräfte auf veränderte Rahmenbedingungen vorzubereiten und Beschäftigte aller Statusgruppen – von der Verwaltung bis zur Lehre und Wissenschaft – systematisch einzubeziehen, zu beraten und zu unterstützen.

Die TH Wildau verfügt über einen zentralen Campus, der als Lern- und Arbeitsort eine große Bedeutung hat. Gemäß dem Selbstverständnis der TH Wildau sind trotz aller Digitalisierungsmöglichkeiten „echte“ Begegnungen auf dem Campus für das Profil der TH Wildau essenziell. Steigende Anforderungen an attraktive Arbeits- und Lernbedingungen, nachhaltige Mobilität sowie vielfältige Serviceangebote machen eine strategische Weiterentwicklung erforderlich.

7.2 Ziele

Handlungsfeld Ressourcen

Die TH Wildau

- richtet den Ressourceneinsatz bestmöglich auf die strategische Ausrichtung der TH Wildau aus
- entwickelt ein integriertes Anreizsystem für überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Transfer und Verwaltung und richtet dieses u. a. gemäß der bereits genannten (neuen) profilgebenden Themen aus (u. a. durch Anpassung der Leistungsbezügesatzung und durch Zielvereinbarungen)
- nutzt die eigene Organisation zunehmend als „Reallabor“, in dem die in den einzelnen Dimensionen erlangten Ergebnisse und Erkenntnisse zur internen Anwendung kommen, erprobt und umgesetzt werden

Handlungsfeld Personalentwicklung

Die TH Wildau

- steigert ihre Attraktivität als Arbeitgeber
- etabliert klare Karrierewege und entwickelt die Arbeitsbedingungen weiter
- stärkt das Berufsbild „Wissenschaftsmanagement“ und die Wege zu einer HAW-Professur
- entwickelt eine strategische Personalplanung – sowohl im professoralen als auch nicht -professoralen Bereich
- stellt eine ganzheitliche Personalentwicklung gemäß einem zukunftsorientierten Personalentwicklungskonzept sicher, das alle Statusgruppen (wissenschaftlich, administrativ und technisch) systematisch einbezieht
- stärkt Kompetenzen für die Zukunft („Future Skills“) insbesondere Veränderungskompetenzen und Eigenverantwortung bei den Mitarbeitenden

Handlungsfeld Campusinfrastruktur

Die TH Wildau

- sichert den Erhalt der baulichen Infrastruktur
- strebt die Bauherreneigenschaft für den großen Bauunterhalt an
- entwickelt den Campus zu einem attraktiven, modernen Arbeits-, Lern- und Lebensort weiter (ergonomisch, flexibel und innovativ)
- fördert Begegnungsräume, um Austausch und Zusammenarbeit zu stärken (analog und digital). Die Bibliothek steht hierbei besonders im Fokus
- verankert Nachhaltigkeit als Leitprinzip auch in der Campusgestaltung, insbesondere im Bereich Mobilität und Ressourcennutzung

7.3 Maßnahmen

Handlungsfeld Ressourcen

- Entwicklung eines Konzeptes, um freie und freierwerbende Professuren für die weitere strategische Ausrichtung der Hochschule bestmöglich zu nutzen. Dies insbesondere hinsichtlich spezifischer und neuer Kompetenzbedarfe
- Aktualisierung der „Ordnung über die Vergabe von Leistungsbezügen und Forschungs- und Lehrzulagen an Professor*innen der Technischen Hochschule Wildau“ in Bezug auf die neue strategische Ausrichtung der Hochschule
- Entwicklung eines Konzeptes für interne (individuelle) Zielvereinbarungen
- Erarbeitung einer internen Richtlinie zur Vergabe von Lehrdeputatsreduktion
- Verknüpfung einzelner Organisationsbereiche bzw. Hochschulangehörigen mit Projekten in der Lehre oder Forschung (z. B. im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Digitalisierung/ KI) und durch Nutzung der Potenziale des Spielraums für profilgebende Methoden

Handlungsfeld Personalentwicklung

- Überarbeitung des Personalentwicklungskonzeptes, Anpassung und systematische Verzahnung an die strategische Ausrichtung der Hochschule
- Weiterentwicklung und Etablierung der Arbeitsbedingungen und Karrierewege u. a. durch klare Karrierewege für HAW-Professuren (Qualifikationsprofessuren)
- Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität des Berufsbildes „Wissenschaftsmanager*in“
- Aktives Recruitment und Bindungsmanagement durch den Ausbau zielgruppenorientierter Personalmarketingmaßnahmen und Weiterentwicklung der Onboarding- sowie Offboarding-Prozesse
- Angebot von modularen Weiterbildungsangeboten insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und KI (auch für die Verwaltung), Führung und Veränderungskompetenz sowie Sprachkompetenzen (Englisch) bereitgestellt sowie Ausbau von Beratungs- und Coachingangeboten
- Stärkung von Führung und Motivation zur Übernahme von mehr Eigenverantwortung insbesondere in den Bereichen Personalführung, Transformation und strategische Steuerung

Handlungsfeld Campusinfrastruktur

- Modernisierung und Ausbau der Infrastruktur für innovative Lern- und Arbeitsformen auf dem gesamten Campus – auch im Außenbereich
- Schaffung von Begegnungs- und Kommunikationsflächen auf dem Campus

- Umsetzung ergonomischer Standards und flexibler Arbeitsplatzkonzepte
- Förderung nachhaltiger Mobilität – z. B. sichere Fahrradboxen und einer möglichen Ladeinfrastruktur für E-Autos

8 Anlage: Personalplanung zur Besetzung von Professuren

Die vorliegende Personalplanung spiegelt den Stand aus dem Jahr 2015 wider. Angesichts der in diesem Dokument vielfältigen Herausforderungen und Ziele ist zu erwarten, dass sich hier Änderungsbedarfe ergeben werden, die während der Laufzeit des Hochschulvertrages mit dem Senat der TH Wildau abgestimmt werden.

8.1 Planstellen

IST-Struktur

| Fakultät/ Fachbereich | W 3 | davon angestellte Pro- fessuren/ Beschäftigungsposition | davon befristet | W 2 | davon ange- stellte Profes- suren | davon befristet | Summe W 3 und W 2 | W 1 | davon mit TT | davon angestellte Professuren/ Beschäftigungsposition | Stiftungs- professuren |
|--------------------------|-----------|---|--------------------|-----------|---|--------------------|-------------------------|-----|-----------------|--|---------------------------|
| INW | 14 | 2 | | 43 | 4 | | 57 | | | | |
| WIR | 8 | 3 | | 39 | 2 | | 47 | | | | |
| Präsidiale Reserve | | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 22 | 5 | | 82 | 6 | | 104 | | | | |

SOLL-Struktur 2031

| Fakultät/ Fachbereich | W 3 | davon angestellte Pro- fessuren/ Beschäftigungsposition | davon befristet | W 2 | davon ange- stellte Profes- suren | davon befristet | Summe W 3 und W 2 | W 1 | davon mit TT | davon angestellte Professuren/ Beschäftigungsposition | Stiftungs- professuren |
|--------------------------|-----------|---|--------------------|-----------|---|--------------------|-------------------------|-----|-----------------|--|---------------------------|
| INW | 14 | 2 | | 43 | 4 | | 57 | | | | |
| WIR | 8 | 3 | | 39 | 2 | | 47 | | | | |
| Präsidiale Reserve | | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 22 | 5 | | 82 | 6 | | 104 | | | | |

8.2 Gemeinsame Berufungen

IST-Struktur

| Fakultät/ Fachbereich/ | Gemeinsame Berufungen | | | | | | | | | |
|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|-----|-----------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|
| | W 3 | davon Jülicher Modell | davon Karlsruher Modell | davon Thüringer Modell | davon Berliner Modell | W 2 | davon Jülicher Modell | davon Karlsruher Modell | davon Thüringer Modell | davon Berliner Modell |
| INW | | | | | | 2 | 1 | 1 | | |
| Insgesamt | | | | | | 2 | 1 | 1 | | |

SOLL-Struktur 2031

| Fakultät/ Fachbereich/ | Gemeinsame Berufungen | | | | | | | | | |
|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|-----|-----------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|
| | W 3 | davon Jülicher Modell | davon Karlsruher Modell | davon Thüringer Modell | davon Berliner Modell | W 2 | davon Jülicher Modell | davon Karlsruher Modell | davon Thüringer Modell | davon Berliner Modell |
| INW | | | | | | 3 | 2 | 1 | | |
| Insgesamt | | | | | | 3 | 2 | 1 | | |

INW: Ingenieur- und Naturwissenschaften

WIR: Wirtschaft, Informatik, Recht